



Mariborer Zeitung

Adua vor dem Fall?!

Die Abessinier absolute Herren an der gesamten Nordfront / Marschall Badoglio wegen seines Mißerfolges aus Ostafrika abberufen

London, 8. Februar.

(Abala). Renter berichtet: Ein neutraler Beobachter, der als objektiver Mensch einen Auf genießt, ist soeben von der Nordfront direkt aus Dessie zurückgekehrt und gab dem Korrespondenten der Renter-Agentur eine eingehende Darstellung der Lage in Tembien. Diese Persönlichkeit bestätigte den Fall Makale und die Besitzergreifung der Stadt durch die Abessinier, die sich anschließen, in einigen Tagen auch Adua einzunehmen. Dieser Darstellung nach haben die Abessinier nach erbitterten und blutigen Kämpfen, in denen es starke Verluste gab, bestimmte Positionen eingenommen, die im ganzen Sektor zwischen Makale und Adua als dominierend zu bezeichnen seien. Die Abessinier haben die

Italiener durch ihre nächtlichen Angriffe, in denen die italienische Flieger ihre Truppen nicht wirksam unterstützen kann, derart zermürbt, daß sie eine Position nach der anderen aufgeben mußten, so daß heute die Abessinier als die absoluten Herren in Tembien zu bezeichnen sind.

Rom, 8. Februar.

Wie aus vorzüglich informierten Kreisen verlautet, hat der Oberste Landesverteidigungsrat, der schon seit zwei Tagen im Venezianischen Palast unter dem Vorsitz Mussolinis tagt, den Beschluß gefaßt, den bisherigen Oberbefehlshaber des italienischen Expeditionskorps in Ostafrika, Marschall Badoglio, von seinem Posten abberufen. Marschall Badoglio hat, wie es heißt,

die an ihn gestellten Erwartungen nicht erfüllt, als er als Nachfolger des Generals de Bono nach Ostafrika geschickt wurde. Durch seinen militärischen Mißerfolg sei Italien in eine schwierige außenpolitische Lage hineingemancht worden. Noch mehr aber jagte Marschall Badoglio den Zorn des Duce dadurch herbei, daß er in einem Bericht aus seinem Hauptquartier d. Ministerpräsidenten eine Kompromißlösung friedlicher Natur vorschlug, da nach seinem Erachten ein entscheidender militärischer Sieg, wie ihn der Duce für den moralischen Druck bei eventuellen Friedensverhandlungen mit dem Negus brauchen könnte, nicht möglich sei. Marschall Badoglio soll zum Obersten Inspektor der Wehrmacht ernannt und damit in Wirklichkeit kastiggestellt werden.

Neuordnung der Welt durch Vernunft

Im Londoner Unterhaus hat die- ser Tage der Abgeordnete Lansbury einen Vorschlag gemacht, dessen Motivierung die ehrlichste politische Emulation der letzten Zeit darstellt. Lansbury hat die Einberufung einer neuen Weltkonferenz angeregt, in der die Nationen der Welt unter- schiedslos zur Sprache kämen, um ihre Wün- sche und Forderungen anzumelden, die so- dann nach Grundsätzen der Vernunft ob- jektiv geprüft werden sollten, um auf diese Weise eine Basis für die Neuordnung d. Welt zu schaffen. Diese Anregung Lansburys, die gleichzeitig eine vernichtende Kritik des Völ- kerbundes ist, entspringt zweifellos der Er- kenntnis aller gesund und vernünftig den- kenden Köpfe Europas, die zusehen müssen, wie der Egoismus gewisser bevorrechteter Nationen sich über die vitalsten Lebensbe- dürfnisse hinwegsetzt und wie ein Diktat- frieden als einseitig d. h. unter dem Druck der Ohnmacht angenommenes Vertragssy- stem die Welt weiter lähmt und damit den Haß und die etwa vorhandenen Revanche- gedanken nicht zur Ruhe kommen läßt. Es heißt schon etwas, wenn ein Engländer er- klärt, der Völkerbund sei in Wirklichkeit kein Völkerbund, sondern lediglich das Gremium einiger Siegermächte, die sich die Kompar- serie der Kleinstaatenvorteile nur deshalb nach Genf schieben lassen, um dann ihre ei- gentlichen Interessen als „Urteile der Welt“ in Kraft setzen zu können. Die Praxis der letzten fünfzehn Jahre hat diese Erkenntnis bestätigt und daher auch die verschiedentli- chen Versuche in der Richtung einer umfas- senden Reorganisation des Völkerbundes, dessen Mechanik in keinerlei Weise den An- forderungen der obersten sittlichen und mo- ralischen Instanz der Welt gewachsen ist.

Neben Lansbury war es Lloyd George, der Mitunterzeichner des Versailler Vertrages, der die Gefahren der Weltstua- tion richtig erkannt hat, indem er seinerzeit den von Sir Samuel Hoare aufgestellten Grundsatz einer gerechteren Rohstoffver- teilung in der Welt aufgriff und einfach er- klarte, daß der Rohstoffhunger vor allem Deutschlands, Italiens und Japans einmal gestillt werden müsse, wenn die Welt den Frieden haben wolle. Wenn heute Japan im Fernen Osten mili- tärische Entscheidungen herbeiführen will, so nur aus dem Grunde, um Rohstoff- und Kolonisationsgebiete zu gewinnen, die eine soziale u. ökonomische Förderung des überbe- völkerten Kaiserreichs sind. Man darf sich u- n- o war die erste „verbotene“ Frucht, heute sieht Japan schon in China und niemand weiß, was der morgige Tag noch bringt. Dasselbe gilt für Italien, welches in Abessinien, von seiner westlichen lateini- schen Schwester tüchtig hineingelegt, militä- risch Fuß fassen will, um durch Okkupation und Annexion eine halbwegs in der Nähe liegende Kolonisations- und Rohstoffgewin- nungsmöglichkeit zu erlangen. Deutschland, die führende Presse seinen Anspruch auf Kolo- nien anmeldet. Es fragt sich wirklich, was- rum heißt Belgien, warum Holland so rie- sige Kolonialgebiete, die beispielsweise Deutschland und Italien verwehrt sind? Hier ist etwas nicht in Ordnung und der

Neue Terrorwelle über Oesterreich

Der Oberstaatsanwalt des Wiener Militärgerichtshofes Kauer verhaftet / Insgesamt 200 neue Verhaftungen

Wien, 8. Februar.

Die Nationalsozialisten haben in der letz- ten Zeit wieder mit einer stärkeren Werbung für ihre Ideen eingesetzt. Die Regierung hat sofort mit umfangreichen Gewaltmaßnah- men eingesetzt. Ungeheure Sensation über- jedoch die Nachricht, daß die Regierung den Oberstaatsanwalt beim Militärgerichtshof in Wien, Kauer, hinter Schloß und

Miegel legen ließ, weil er, dem die Heber- wachung der Jugendorganisationen auf et- was nationalsozialistische Propagandätätig- keit anvertraut worden war, selbst als Na- tionalsozialist erwies. Mit ihm wurden noch 28 hohe Beamte verhaftet. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich insgesamt auf 200 Personen, bei denen die umfangreichsten Hausdurchsuchungen gemacht werden.

Petroleum-Embargo gegen Italien nicht mehr aktuell...

England zieht sich aus der Affäre zurück / Nur „teilweise Ausfuhrbeschränkung“ geplant

London, 8. Februar.

Nach Informationen aus eingeweihten Kreisen hat sich die englische Regierung en- schlossen, von einer weiteren Verteidigung des Petroleum-Embargos gegen Italien Ab- stand zu nehmen. Anstatt dessen plane man die teilweise Beschränkung der Aus- bzw. Einfuhr von Erdöl nach Italien, und zwar so, daß die englische Regierung durch Ver- mittlung der französischen bereits anfragen ließ, ob die italienische Regierung die Ver- hängung einer solchen abgeschwächten Maß- nahme ebenso als Feindseligkeit bzw. casus belli betrachten würde wie ein Embargo. Des weiteren habe die englische Regierung beschlossen, vor jeder weiteren Beschlus- sung die Stellungnahme des 18er Auschu- ses in Genf abzuwarten. Die englische Re- gierung sei nämlich zu der Erkenntnis ge- langt, daß es auch praktisch unmöglich sei, Italien von seiner Petroleumversorgung von außen her wirksam und vollständig ab- zuschließen.

Wie die englische Regierung durch Ver- mittlung der französischen bereits anfragen ließ, ob die italienische Regierung die Ver- hängung einer solchen abgeschwächten Maß- nahme ebenso als Feindseligkeit bzw. casus belli betrachten würde wie ein Embargo. Des weiteren habe die englische Regierung beschlossen, vor jeder weiteren Beschlus- sung die Stellungnahme des 18er Auschu- ses in Genf abzuwarten. Die englische Re- gierung sei nämlich zu der Erkenntnis ge- langt, daß es auch praktisch unmöglich sei, Italien von seiner Petroleumversorgung von außen her wirksam und vollständig ab- zuschließen.

Flandins Mittelmeerpaktidee von Eden verworfen

Auch Italien ist nicht gewillt, einem Mittel- meerpakt beizutreten.

London, 8. Februar.

Wie die englische Regierung durch Ver- mittlung der französischen bereits anfragen ließ, ob die italienische Regierung die Ver- hängung einer solchen abgeschwächten Maß- nahme ebenso als Feindseligkeit bzw. casus belli betrachten würde wie ein Embargo. Des weiteren habe die englische Regierung beschlossen, vor jeder weiteren Beschlus- sung die Stellungnahme des 18er Auschu- ses in Genf abzuwarten. Die englische Re- gierung sei nämlich zu der Erkenntnis ge- langt, daß es auch praktisch unmöglich sei, Italien von seiner Petroleumversorgung von außen her wirksam und vollständig ab- zuschließen.

Außenminister Eden den Plan eines Mit- telmeerpaktes unterbreitet bzw. mitge- teilt, welcher eine gewisse Analogie mit dem Locarno-Vertrag hätte. Der englische Außen- minister habe den Vorschlag Flandins nicht angenommen und zur Antwort gegeben, Eng- land könne nicht mit einem Staate paktie- ren, der vom Völkerbund eindeutig als An- greifer bezeichnet wurde. Außerdem erklärte Eden, daß an die Schaffung eines solchen Vertrages auch nach Beendigung des italo- abessinischen Krieges nicht zu denken sei.

Siehe erklärt man ferner, daß auch die italienische Regierung nicht geneigt ist, einem solchen Vertrag beizutreten.

Starbemberg fährt nach Rom

Neue Berichterstattung dem Duce.

Paris, 8. Februar.

Der „Matin“ zufolge wird der öster- reichische Botschafter Fürst Starbemberg, der sich wieder in Wien befindet, demnächst nach Rom reisen, um den Mini- sterpräsidenten Mussolini über die innerpo- litische und außenpolitische Lage Oesterrei- chs zu informieren.

Festob eines Jugentums.

Paris, 8. Februar.

In der Alcazar-Pravag gestern abends d. 28-jährige, aus Elementen gebürtige, Pan- ingenieur Josef St. in einem dem brite- ten Stod auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er wurde sofort auf die Klinik überführt, doch ist sein Zu- stand hoffnungslos. Da St. in einem geord- neten Verhältnis lebte, dürfte er die Tat in einem Anfall von Sinnesverwirrung ge- gangen haben.

Börse

Zürich, 8. Februar. Die Börsen: Neo- grad 7, Paris 20.25, London 16.17, New- york 302.25, Mailand 24.80, Berlin 123.25, Wien 57.20, Prag 12.60.

bzw. statutarischen Zusammensetzung nicht befähigt, das Kardinalproblem eines faktisch gesicherten Friedens zu lösen. Die europäi- schen territorialen Streitigkeiten sind trotz allem Revisionsgeschrei nicht einmal so wichtig und gefährlich, als daß sie mit Ver- nunft nicht gelöst werden könnten. Bei die- sen kommt es nur auf an, welcher Geist innerhalb der Grenzen herrscht, die Grenzen an sich töten weder die Menschen noch ihren Zusammenhang und Kulturfortschritt, denn der Geist allein ist es, der aufbauen oder zerstören kann.

Heute herrscht in Europa alles eher als

ein Geist des Aufbaues. Die kulturelle Ab- sperung der Nationen gegen einander, die selbst durch die Radiotechnik nicht ganz über- wunden werden kann, marschiert gemeinsam mit der wirtschaftlichen Autarkie-Absperrung, die Zusammenhänge werden immer dünner trotz allen bisherigen Gründungen an In- stituten für kulturelle Zusammenarbeit der Nationen. Ist es nicht ein Lichtblick in die- ser düsteren Weltlage, daß sich die Jugend von 28 Nationen trotz der politischen und diplomatischen Gegensätzlichkeiten im wirt- schaftlichen Weis der hayerischen Berge zu- sammensindet, um sich vitterlich den edlen

Wettkampf zu liefern um die Siegespalme der besten Leistung? Ist es nicht eine tiefe Symbolik, daß die Jugend den Klang der Olympia-Blode in ihrer ganzen Reinheit auch wirklich versteht? Wenn die Diplomatie nur zehn Prozent dieses Zusammengehörigkeitsbewußtseins aufzubringen vermöchte wie die strahlenden Vertreter von 28 Nationen in Garmisch-Partenkirchen, dann wäre es um das Schicksal dieser Welt für wahr besser bestellt. Wenn aber die Neuordnung der Welt durch Vernunft in die Wege geleitet werden sollte, wie dies aus dem Vorschlag Lansburys so deutlich zu erkennen ist, dann müßte allerdings noch ein epochaler Vorschlag zur Reform des Völkerbundes gestellt werden: der Vorschlag, die künftige Diplomatie als Institution und Requist vergangener Zeiten abzuschaffen. In unserer Zeit, in der sich zwei Außenminister um den ganzen Erdball radiotelephonisch unterhalten und im Flugzeug in einigen Stunden besuchen können, ist die kostspielige Diplomatie, deren Erhaltung vieler sozialer Zwecke würdiger wäre, nur mehr ein Anachronismus. Vielleicht würde dann durch den besseren, von der künftigen Diplomatie nicht entgegen vergifteten Geist der Annäherung auch eine wirkliche Neuordnung der Welt ermöglicht werden. Solange die beruflichen Quertreiber und Geschäftsmacher unter dem Mantel größtmöglicher Tartufferie ihr Unwesen treiben, kann auch die beste Völkerbundreform nichts Umstürzendes in den Beziehungen zwischen den Nationen liefern.

Das Budget vor dem Finanzausschuß

Der Staatsvoranschlag im Finanzausschuß mit 16 gegen 15 Stimmen verworfen. — Die Mehrheit im Plenum der Stupschina absolut gesichert.

Belgrad, 7. Februar.

(Avala). In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag pro 1936-37 beendet. Da die Liste der Redner erschöpft war, wurde zur Abstimmung über die grundsätzliche Annahme des Budgets geschritten. Für die Annahme stimmten 15, dagegen 16 Mitglieder des Finanzausschusses. Da die Beschlussfassung über das Budget dem Plenum der Stupschina zusteht, in dem die Regierung Dr. Stojadinovic die kompakte Majorität sichergestellt hat, ist dieser Abstimmung im Finanzausschuß keine besondere Bedeutung beizumessen.

Belgrad, 7. Februar.

In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte Finanzminister Dr. Petica auf eine diesbezügliche Anfrage des Abg. Dr. Stefan Kraf, die Herabsetzung der Bodensteuer sei eine besondere Sorge der künftigen Regierung, da es gelte, unseren Landwirt wirtschaftlich zu festigen und fiskalisch so weit als möglich zu entlasten. Der Finanzminister versicherte dem Abg. Dr. Kraf, daß die Sorge der Regierung für den Landwirt eine ständige sein werde, so daß auch die Herabsetzung der Bodensteuer nicht nur für ein Budgetjahr gedacht sei.

Wilhelm Gustloff



der nationalsozialistische Landesgruppenleiter der Schweiz, der bekanntlich dieser Tage in seiner Wohnung in Davos vom Studenten David Frankfurter ermordet wurde.

Starhemberg in Ungnade

Scharfe Angriffe der französischen Presse auf den zwiespältigen Vizefinanzler / Die Engländer ärgern sich über Otto

Paris, 7. Februar.

Einzelne französische Blätter, darunter auch „Deuville“ und der dem Quai d'Orsay nahe stehende „Perrit Parisien“ verurteilen auf das schärfste die zwei deutigen Erklärungen bzw. die Haltung des Fürsten Starhemberg in der Restaurierungsfrage. Die schärfsten Töne zieht der „Quotidien“ auf, der behauptet, daß die Restaurierung trotz allen gegenteiligen Zusicherungen und Versicherungen den österreichischen Machthabern doch am Herzen liege. Das Blatt meint, Starhemberg habe viel verdorben und damit die Beschleunigung der Organisation einer wirtschaftlichen und politischen Zusammen-

arbeit zwischen Österreich und der Kleinen Entente verhindert. Das Mißtrauen der Kleinen Entente gegenüber Österreich sei vollkommen begründet.

London, 7. Februar.

Die Londoner Blätter können es nicht verheimlichen, daß die englische Regierung erbost ist über die Pariser Reise Ottos aus Steenodergerel. Der Prinz müsse sehr schlecht unterrichtet gewesen sein, daß er sich in einem derart ungünstigen Augenblick nach Paris begab. Starhemberg hingegen habe die von seiner Regierung ihm erteilten Vollmachten überschritten, da er in Paris Erklärungen abgab, die sich selbst widerlegen.

Feierliche Beisetzung des Generals Kondylis in Griechenland



In Gegenwart zahlreicher Persönlichkeiten und des diplomatischen Korps fand in der Kathedrale in Athen ein feierlicher Gottesdienst für den verstorbenen General Kondylis statt. Nach dem Gottesdienst wurde der Sarg auf einer Geschützfahre, begleitet von Ehrengarden der Exzellenzen, zum Bahnhof geleitet und mit der Bahn nach der Familiengruft in Tricala in Thessalien gebracht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Torgsin“ abgeschafft

Die Lebensmöglichkeiten der Ausländer in Sowjetrußland auf das Hungerniveau der Sowjetbevölkerung gedrückt

Moskau, 7. Februar.

In diesen Tagen trat die von der Sowjetregierung am 14. November 1935 genehmigte Verordnung über die Auflösung der „Torgsin“-Kaufläden für die Ausländer in Kraft. In diesen Läden konnte der Ausländer für seine Valuten in Preisen, die dem Vorkriegsstand angeglichen waren, Lebensmittel usw. einkaufen. Nunmehr wird er dieselben in den staatlichen Kaufläden nach Preisen des Papiergelds kaufen müssen, den er für seine guten Valuten an den

Schaltern der Staatsbanken erhalten wird. Die Kaufkraft des Papiergelds ist jedoch so gering, daß die Ausländer 3 bis 5 Mal so viel für ihren Lebensunterhalt benötigen werden. Die Ausländer haben jetzt vor Torgsin in den Torgsin-Läden alles aufkaufen, was zu erhalten war, aus Angst darüber, daß sie später die meisten Artikel, wie Seife z. B. nicht mehr kaufen könnten. Die Sowjets zwingen dadurch auch den Ausländer, sich dem Hungerniveau der Sowjetunion anzupassen.

Die nächste internationale Arbeitskonferenz

Genf, 6. Februar. Das internationale Arbeitsamt hat an die Regierungen der Mitgliedsstaaten die offizielle Einladung zur Teilnahme an der 20. Session der Internationalen Arbeitskonferenz gerichtet. Diese wird am 1. Juli in Genf eröffnet werden. Ihre Tagesordnung weist folgende Punkte auf:

1. Reglementierung gewisser besonderer Systeme der Rekrutierung von Arbeitskräften.
2. Bezahlte Ferien.
3. Herabsetzung der Arbeitszeit bei öffentlichen Arbeiten, die durch die Regierungen ausgeführt oder von ihnen subventioniert werden.
4. Herabsetzung der Arbeitszeit im Bauwesen und bei Tiefbauarbeiten.
5. Herabsetzung der Arbeitszeit in der Eisen- und Stahlindustrie.
6. Herabsetzung der Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken.
7. Herabsetzung der Arbeitszeit in der Textilindustrie.
8. Schutzvorschriften für Bauarbeiter hinsichtlich der Gerüste und Hebevorrichtungen.

Legitimistenversammlung in Baden bei Wien

Wien, 7. Februar.

In Baden bei Wien wurde am 6. Februar eine große Versammlung der österreichischen Legitimisten abgehalten, an der sich auch Erzherzog Anton und Erzherzogin Aleana beteiligten, ferner Vertreter der Behörden und der legitimistischen Bewegung. Hauptredner in der Versammlung war Prinz Dr. Max Joseph von Habsburg, der Sohn des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Allgemeiner Ausstand in Peking

Peking, 6. Februar. Das hiesige Geschäftsleben wird durch einen allgemeinen Ausstand gelähmt, der von den Arbeitern ausgerufen worden ist, weil die Polizei beim Einschreiten in einem in einer Fabrik ausgebrochenen Streik Tränengas verwendet hat. Die Arbeiter verlangten die Abberufung oder den Rücktritt des Polizeichefs. Die Geschäftsleute haben auf die Drohung hin, daß man ihnen die Auslagenfenster einschlagen werde, ihre Läden geschlossen. Auch alle Gaststätten und Banken sind geschlossen. Nur die Apotheken haben das Recht erhalten, offen zu halten. Auch die Verkäufer von

Brennstoffen sind vom Streikkomitee ermächtigt worden, angesichts der niedrigen Temperaturen von 13 Grad unter Null ihre Waren verkaufen zu dürfen.

Furchtbare Familientragödie

Brünn, 7. Februar. (TA) Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich gestern in Bln. Dort lebte ein Schneider namens Franz Planiß, Vater zweier Kinder, in einer anscheinend glücklichen Ehe. Planiß wurde seinerzeit wegen Ermordung seiner ersten Frau zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt. Die Strafe wurde dann auf 20 Jahre herabgesetzt, doch wurde er wegen guter Führung schon nach zehn Jahren freigelassen und heiratete wieder. Mittlerweile schickte er seine beiden Kinder ins Kino. Als sie zurückkehrten, fanden sie ihre Mutter bewegungslos und ganz zugedeckt im Bett auf. Planiß sagte ihnen jedoch, der Mutter sei unwohl, sie sollen ruhig sein. Am nächsten Morgen sagte er den Kindern, sie sollen spazieren gehen und erst mittags nach Hause zurückkehren. Die Kinder, die einen unbestimmten Verdacht hegten, verständigten die Gendarmen, die die Türen der Wohnung Planißs aufbrachen. Sie fanden seine Frau tot, mit einer furchtbaren Schnittwunde am Hals auf. Planiß selbst hatte sich aus einem alten Armee-revolver eine Kugel in den Mund gejagt. Die Kugel drang ins Gehirn und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Planiß gibt in einem Briefe schlechte finanzielle Verhältnisse als die Ursache der Tat an.

Streit um einen Leichen

Frankreich verlangt den Leichnam des Herzogs von Reichstadt.

Wien, Anfang Februar.

Pariser Blätter haben vor ein paar Tagen die Nachricht gebracht, die französischen Bonapartisten hätten sich an die österreichische Regierung und gleichzeitig auch an Otto von Habsburg als Oberhaupt des alten Erzhauses gewendet, um die Ueberlassung der sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt zu erbitten. Der Leichnam des einzigen Sohnes Napoleons des Ersten aus dessen Ehe mit der Erzherzogin Marie Louise, der Tochter des Kaisers Ferdinand von Österreich, ist in der Kapuzinergruft in Wien beigesetzt und der einfache Sarkophag steht zwischen den Särgen der vielen Habsburger, die hier seit dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Dem Blute nach war ja der junge Prinz, der — noch nicht zwanzigjährig — der Lungenentzündung erlag, ein halber Habsburger und nach seinem frühen Tod kam ihm dieser Platz unbestritten zu. Die politischen Verhältnisse hätten zu dieser Zeit, im Jahre 1832, eine Ueberführung der Leiche in die Heimat wohl auch gar nicht erlebt. In seinem Herzen ist der Prinz aber immer Franzose gewesen, der sich in Sehnsucht nach dem Vaterland verzehrte und in seinen Fiebernächten von der Krone Frankreichs träumte. Man kennt das tragische Schicksal des „Jungen Ar“ aus Rußlands gleichnamigen Trauerspiel und aus dem berühmten Gedicht „Le fils de l'homme“ von Barthelemy und Mery und die historische Forschung hat sich erst in der allerjüngsten Zeit wieder viel mit dem Herzog von Reichstadt befaßt, der einmal, freilich kaum eine Woche lang — nach der formellen Abdankung seines Vaters in Fontainebleau im Jahre 1814 — als Napoleon der Zweite auch Kaiser von Frankreich gewesen ist. So mag der Wunsch dieses Landes begreiflich sein, den Leichnam des Sohnes des großen Korsen an der Seite seines Vaters im Invalidendom zu Paris bestattet zu wissen, denn die Bemühungen um eine Ueberführung des Sarges reichen schon fast hundert Jahre zurück.

Als 1840 die Leiche Napoleons durch den Prinzen von Joinville von St. Helena nach Paris gebracht wurde, verlangten die Franzosen von den Habsburgern auch die Leiche des Herzogs von Reichstadt. Man hatte im Dom für beide Särge Platz geschafft, aber in Wien wurde die Bitte sehr überlegen u. kühl abgewiesen. Es war ein Haß über das Grab hinaus und der brachte kein Verständnis auf für die Pietät eines Volkes. Damals nicht und auch nicht in den späteren Jahren, als man immer wieder vorstellte wurde, um den Leichnam des einzigen Sohnes Napoleons als französisches Nationaleigentum zu reklamieren. 1852 wurde in Paris das Kaiserreich erneuert und das gab den

Anfang, abermals diese Forderung zu erheben. Sie wurde mit solchem unfreundlichen Nachdruck vorgebracht, daß es dann einer mühevollen diplomatischen Arbeit bedurfte, um einen drohenden Abbruch der Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich zu vermeiden. In der Folgezeit ist diese Frage in kürzeren oder längeren Zeitabschnitten immer aufs Neue aufgetaucht, aber eine Lösung im Sinne der französischen Wünsche scheiterte an dem unerbittlichen Widerstand Franz Josephs. Die Vermutung liegt nahe, daß die ablehnende Haltung des Kaisers von anderer Seite beeinflusst war. Die Erzherzogin Marie Louise, der ihre Mutterpflichten immer nur eine unbehagliche Last gewesen sind, hatte sich — als regierende Herzogin von Parma, Placenza und Guastalla — wenige Wochen nach dem Tode Napoleons mit ihrem Liebhaber, dem Grafen Reipberg inmorganatischer Ehe — vermählt und diesem länger als ein Jahrzehnt zureichenden Verhältnis war schon früher, bevor er die kirchliche Weihe erhielt, ein Sohn, der Herzog von Montenuovo entsprossen. Darüber sollte auch jetzt noch nicht gesprochen werden, aber eine Erfüllung der französischen Wünsche hätte vielleicht doch diese Erinnerungen aufgeweckt und das wollte man unter allen Umständen vermeiden.

Es ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt geworden, daß der erste Entwurf des Friedensvertrages, den die österreichischen Unterhändler in Saint Germain vorgelegt bekamen, die zunächst etwas wunderliche Bestimmung enthielt, Österreich müsse den Leichnam des Herzogs von Reichstadt an Frankreich übergeben. Aber wenn die Siegermächte damals auch alles erzwingen konnten, in diesem einen Punkt ließ sich nichts diktieren. Die österreichische Abordnung lehnte diese Bestimmung des Friedensvertrages mit der einfachen Begründung ab, daß sie unerfüllbar wäre. Ueber die Kapuzinergruft und die dort beigesetzten Leichen konnte und kann nämlich keine Regierung der Donarepublik verfügen. Sie ist das private und niemals bestrittene Eigentum der Habsburgischen Familie, die die Betreuung dieses Friedhofes den Brüdern vom Orden der Kapuziner überlassen hat. Den Einwand der österreichischen Unterhändler, daß der Staat über die letzte Ruhestätte der Habsburger kein Recht besitzt, hat man schließlich auch in Frankreich begreifen müssen und so ist dann diese Forderung in der endgültigen Fassung des Friedensvertrages weggeblieben. Die französische Regierung hat elf Jahre später, als Kaiser Karl schon tot war, sich mit dem Wiener Anwalt des ehemaligen Erzhauses in Verbindung gesetzt, um an die Kaiserin Zita die gleiche Bitte zu richten. Auch eine diplomatische Aktion wurde eingeleitet, aber sie blieb ebenfalls erfolglos, denn die frühere Kaiserin verweigerte ihre Zustimmung zu der Ueberführung der Leiche. In Frankreich war man von der abermaligen Ablehnung sehr unangenehm berührt gewesen. Man hatte diesmal so sicher mit einer bejahenden Antwort gerechnet, daß sogar auch schon das Programm der Feierlichkeiten festgelegt war. Einer der berühmtesten französischen Fliegeroffiziere sollte den Sarg mit der Leiche des Herzogs von Reichstadt im Flugzeug nach Paris bringen und von der Grenze an hätte ihn eine große Fliegerstaffel das Geleite gegeben. Ob man jetzt mit dem neuerlichen Ansuchen mehr Glück haben wird, läßt sich schwer voraussagen. Die Entscheidung liegt heute bei Otto von Habsburg, der vielleicht aus politischen Gründen den französischen Wünschen zugänglicher sein wird als seine Mutter. So wäre es durchaus denkbar, daß der „junge Kar“ am Ende noch heimfinden wird an die Seite seines großen Vaters, da doch jetzt, wie ein französisches Blatt einmal schrieb, „der Sturz der Habsburger auch die Souveränität des Ortes, nämlich der Kapuzinergruft gemindert hat, wo die Habsburger nun nicht mehr Herren, sondern Gäste sind und wo der Sohn Napoleons, dieser Franzose, aus dem man einen Österreicher machen wollte, einen Platz einnimmt, der nicht mehr motiviert ist.“

Es ist übrigens nicht uninteressant daran zu erinnern, daß vor einigen Jahren die phantastische Idee bestanden hat, die Leiche des Herzogs von Reichstadt zu stehlen und im geheimen nach Frankreich zu bringen. Ein paar junge Leute hatten sich zu diesem Zweck zusammengedrungen und sie wollten bei einem nächtlichen Einbruch in der Kapuzinergruft den Sarg öffnen, um die mumifizierte Leiche in einer Kiste nach der Schweiz zu schaffen und sie dort der französischen Re-

Auch Pospisil einbernommen

Fortsetzung im Marseiller Königsmörderprozeß / Die Rolle des Pavelic, Avaterni und Percevic / General Georges über die letzten Augenblicke des Lebens König Alexanders

Nizza, Provence, 7. Februar.

In Fortsetzung der Hauptverhandlung gegen die Komplizen des Marseiller Königsmörders konnte die Einvernahme des Rajic und auch des Angeklagten Pospisil vorgenommen werden. Während jedoch Rajic und Rajic im großen und ganzen ihre Mitschuld eingestanden haben und sich nur an Details nicht erinnern wollen, versuchte Pospisil als der weitaus intelligenteste unter ihnen — er spricht fast fließend französisch und braucht keinen Dolmetscher — die Verhandlung mit allen erdenklichen Mitteln in die Länge zu ziehen. Schließlich sah auch er keinen Ausweg mehr und legte das Geständnis ab, Mitglied einer terroristischen Bande gewesen zu sein, die das Attentat auf König Alexander beschloß und auch ihn bestimmt hat, daran teilzunehmen.

In der Vormittagsitzung wollte Pospisil die vom Vorsitzenden Lajon an ihn gerichteten Fragen nicht beantworten, da er vorher eine Erklärung abgeben wollte. Da Pospisil nicht antwortete, ermittelte der Vorsitzende selbst seine Personaldaten und brachte sie zur Verlesung.

In der Nachmittagsverhandlung änderte Pospisil seine Taktik, da ihm die Verteidiger den guten Rat gegeben hatten, er möge auf die gestellten Fragen antworten, da er sich ansonsten seine Positionen sehr verschlechtern werde. Pospisil wurde etwas gesprächiger, er wollte aber auch nachmittags eine vorherige Erklärung (wahrscheinlich politischen Inhalts) erzwingen, was ihm jedoch nicht ermöglicht wurde. Nachbeend die vom Vorsitzenden an Pospisil gerichteten Fragen:

Vors. — Wann sind Sie geboren?

Ungel. — Ich werde antworten, aber vorher muß ich eine Erklärung abgeben.

Vors. — Sie werden alles sagen können, was Sie wollen, aber erst nach erfolgter Einvernahme. Sie sind Chauffeur-Mechaniker von Beruf?

Ungel. — Ich sehe, das Gericht setzt sich über mein Verlangen hinweg.

Vors. — Haben Sie an der Ermordung des Toni Schlegel Anteil genommen?

Ungel. — Ich muß erklären, daß ich auf diese Weise nicht antworten kann.

Vors. — War Pospisil vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Staaten nicht zum Tode verurteilt worden?

Ungel. — Ich kann so nicht antworten.

Seine neuartige Herzoperation

Englische Versuche mit Windhunden führen zu neuen ärztlichen Erkenntnissen.

Eine bedeutsame neue Herz-Operation, die zum erstenmal an englischen Windhunden versucht wurde, ist jetzt mit Erfolg auch an einem 64jährigen Mann in London vorgenommen worden.

An der königlichen Tierärztlichen Hochschule in London sind in der letzten Zeit grundlegende Versuche an Windhunden durchgeführt worden. Es handelte sich darum, einem Herzen, dessen Gefäße blockiert waren, neues Blut zuzuführen. Professor James Mac Gunn, der die Tierversuche durchführte, hat sich darüber folgendermaßen geäußert:

„Ich möchte hervorheben, daß es sich bei den Versuchen an den Windhunden nicht um Versuche vivisektorischer Art gehandelt hat. Die Herzen der Tiere waren durch die be-

gierung zum Kaufe anzubieten. Der Plan war in allen Einzelheiten ausgedacht gewesen, aber seine Verwirklichung scheiterte, weil er verraten wurde und weil die Polizei die jungen Leute vorher verhaften konnte. Sie hatten sich von Frankreich für die Leiche Napoleons Millionen erkaufen geholt und beabsichtigten nur noch, um ihr Unternehmen zu finanzieren, vorher einen Ueberfall auf eine Bank. Der Mißling aber und so hat damals niemand die Ruhe des Toten gestört.“

A. W. P.

Vors. — Hat Pospisil nicht auf Janla Pujata unter dem Namen Ghydry gelebt?

Ungel. — Ich werde nicht eher antworten, bis ich meine Erklärung abgegeben habe.

Vors. — Ungeachtet dessen, daß der Angeklagte nicht antworten will, wurde er vom Vorsitzenden befragt, ob er auf Janla Pujata Kraft und Rajic kennen gelernt, mit ihnen ein militärisches Leben geführt und sich im Schießen und Bombenwerfen eingeübt hat.

Ungel. — Bitte, bemühen Sie sich nicht und fragen Sie mich nicht aus.

Als die vorgeschriebenen Fragen erschöpft waren und außer dem Verteidiger niemand mehr eine Frage an den Angeklagten zu richten hatte, wurde ihm bewilligt, zu erklären, was er zu sagen wünschte. Nun begann Pospisil, der sich inzwischen wieder alles überlegt hatte, durch das Erzählen von unwesentlichen Details die Verhandlung in die Länge zu ziehen. Die weiteren Fragen des Vorsitzenden bezogen sich noch auf die „Ustasi“-Organisation und auf Pospisils Reise nach Versailles, worauf er procladio die Rolle des Pavelic, Avaterni und Percevic dargelegt wurde. Ueber Pavelic sagte er, er sei ein ehemaliger Rechtsanwalt aus Zagreb, 45 Jahre alt und einst auch Abgeordneter gewesen. Vom Staatsgerichtshof wurde er am 15. Juli 1929 in contumaciam zum Tode verurteilt. Pavelic beaufsichtigte das Terroristenlager, während der Oberstleutnant Percevic und der Flugschüler uho. befehligte.

Von den 64 vorgeladenen Zeugen wurde als erster der General Georges einbernommen; der am Tage des Attentats im Schiffsbüro dem König und Barthou gegenüberstand. Georges erklärte: „An der Carnetiere sah man auf den Treppen eine große Menschenmenge, die Ovationen leisteten sich überall fort. Die Menge begrüßte jüdisch König Alexander, der sehr guter Laune war. Barthou und mir gegenüber äußerte er seine Freude darüber, sich wieder unter dem französischen Volke zu fühlen, mit dem ihn eine große Liebe verbinde, weil er es auf der Salonier Front kennen gelernt habe, wo er auch seine Tapferkeit und Energie richtig habe einschätzen können. Diese Worte der Liebe für Frankreich und der Verehrung für das französische Volk waren wahrscheinlich die letzten, die der König gesprochen hat.“ Daraufhin schloß General Georges das Attentat selbst.

kamen in England sehr beliebten Windhunden stark angegriffen worden. Es handelte sich also bei den Operationen in erster Linie darum, ihnen durch Zuführung neuen Blutes Erleichterung zu verschaffen. Da die Ursache der Herzstörungen bei den Hunden bekannt war, kam es also nur darauf an, die besten Wege ausfindig zu machen, die die Blutzufuhr erleichterten. Das ist schließlich so gut geglückt, daß die Hunde nach der Operation die gleichen Kennzeichen erzielten wie in gesunden Tagen. Allerdings besteht nicht die Absicht, die operierten Hunde an öffentlichen Rennen teilnehmen zu lassen. Man hat jedoch, um die Auswirkungen der Operationen festzustellen, Rennversuche in privatem Kreise mit ihnen gemacht, die zu außerordentlich günstigen Ergebnissen führten.“

Professor Mac Gunn fügte hinzu, daß man selbstverständlich von vornherein daran gedacht hat, bei diesen Hundherz-Operationen wenn möglich Erfahrungen für etwaige gleichartige Herzblockierungen bei Menschen zu sammeln. Durch die Erfolge bei den Tieren ermutigt, wurde vor einiger Zeit an einem 64jährigen Mann entsprechend den Erfahrungen der Tierversuche eine Blockierungsbefreiung der Herzgefäße vorgenommen. Bei der etwa 25 Minuten dauernden Operation wurde die Technik angewandt, die man bei den Windhunden praktisch ausprobiert hatte. Bereits nach zehn Tagen hatten sich die ersten Anzeichen dafür eingestellt, daß wahrscheinlich auch diese Operation an einem Menschen von Erfolg gekrönt sein wird.

Professor Mac Gunn und der Arzt, der die

Eine Tasse aussergewöhnlichen

Ramiku Kaffee

ersetzt vier Tassen andern Kaffees!



Verlangen Sie gratis Preisliste bei

Prämierte Grossröstere

Marie Mikulicic-Radic

Susak

Import feinen Kaffee und Tee!

1006

Operation an dem Mann vorgenommen hat, äußern sich im übrigen außerordentlich zufriedenstellend. Sie haben ausdrücklich betont, daß sie trotz der vielversprechenden Erfolge nicht den Wunsch haben, vorzeitige falsche Hoffnungen zu erwecken. Inwiefern erfüllten sie in dem neuen Verfahren Entwicklungsmöglichkeiten für die Chirurgie, die noch weiter studiert und ausgebaut werden müßten.

Beständiges Verbrechen.

Danzig, 7. Februar. In der Danziger Tragödie wurde ein furchtbares Verbrechen verübt. In einem Wohnhaus brach ein Feuer aus, das schnell um sich griff und binnen kurzem das ganze Haus in Flammen legte. Die von der Kriminalpolizei durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine Brandstiftung handelt und daß der Brandstifter der Arbeiter Kunickowski mit einem Beil auf dem Feld erschlagen und dann etwa 100 Meter vom Wohnhaus entfernt verhängt worden war. Darauf hat sich der Täter unbemerkt Eingang in die Wohnung zu verschaffen gewußt, die Frau und das Kind Kunickowski auf die gleiche Weise erschlagen und hernach die Wohnung in Brand gesetzt. Dem Feuer ist das gesamte Haus zum Opfer gefallen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Eine zoologische Neugier.

Die Eier des Schuttschnabels (Abu Mayrub) gehören zu den größten Seltenheiten und Kostbarkeiten der Zoologie. Dieser Vogel ist in Zentral-Afrika beheimatet, aber er ist schon fast ausgestorben, und selbst unter den Eingeborenen gibt es viele, die ihn noch nie gesehen haben. Nur ganz wenige Muscoven besitzen ausgestopfte Vögel dieses Vogels, den der bekannte schwedische Forscher Bengt Berg einmal den eigenartigen Vogel der Welt genannt hat. Es sind im ganzen nur fünf Eier dieses seltenen Tieres vorhanden. Davon befinden sich drei in der Rothschild-Sammlung in Tring in England, eins in Wien und eins im Museum zu Kopenhagen.

Der glückbringende Schriftsteller.

Einem Schriftsteller verdankt ein Turiner Kaufmann ein recht ansehnliches Vermögen. Der Italiener war ein begabter Vortellspieler. Anfangs erschien er wieder einmal bei seinem bekannten Vortellspieler, um auf die seiner Meinung nach „glücklichen“ Glücksummern zu sehen. In Kasse angekommen, bemerkte er aber mit Schrecken, daß sich der Braute bei der letzten Zahl verlesen hatte, er hatte somit auf die Nummer 89 gesetzt anstatt wie er eigentlich wollte, auf 83. Aufgeregt lief er zurück, um den Fehler zu berichtigen. Aber die Vortellereinnahme hatte bereits geschlossen — es war nichts mehr zu ändern. Am nächsten Tage freilich verwandelt sich der „Mager“ des Kaufmanns in ettel „Penne“, gerade die Nummer 80 hatte gewonnen, und zwar hatte er

mit ihr einen Treffer über 180.000 Lire gemacht. Was er natürlich nur dem Schreibfehler des Angestellten zu verdanken hatte.

Aus dem Inland

i. Dr. Leo Königsberg gestorben. In Zagreb ist der Richter der Septemvirkassell i. R. Dr. Leo Königsberg im Alter von 59 Jahren gestorben.

i. Eine Aktion für die Tochter des Komponisten der kroatischen Nationalhymne. Die „Brüder vom kroatischen Drachen“ in Zagreb haben eine Aktion zur Unterstützung der in dürftigen Verhältnissen lebenden, hochbetagten Tochter des Komponisten Rujanin, Frau Wilhelmine Rujanin in Graz, Humboldtstraße 7, 2. Stock, eingeleitet und ihr bereits den ersten Unterstützungsbeitrag zukommen lassen.

i. Serbokroatisch für Deutsche. Die Teilnehmer an den Serbokroatischkursen der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd werden gebeten, sich Dienstag, den 11. d. um 19.15 Uhr im 2. Knaben-gymnasium, Poenarestraße 29, Saal 26, zwecks Besprechung einzufinden.



i. Der ehemalige Erzbischof von Zara gestorben. Im hohen Alter von 83 Jahren ist in Olb, seiner Heimat, der ehemalige Erzbischof von Zara und frühere Bischof von Sibenik, Dr. Vinzenz P. u. l. i. s. i. e., der von den Italienern 1922 vertrieben wurde, ruhig entschlafen.

i. Unwetter in der Vika und an der Adria. In der Nacht zum 7. d. herrschte über der Vika ein neuer orkanartiger Sturm, der sogar Steine vor sich herjagte und eine Sturmgeschwindigkeit von 100 Kilometer erreichte. Der Verkehr auf der Linie Zagreb-Split wurde schwer beeinträchtigt, ebenso der Schiffsverkehr. Der Dampfer „Dubrovnik“, der um 6.15 Uhr nach Triest hätte abgehen sollen, kehrte um halb 10 Uhr zurück, da er sich den weiteren Gefahren des Seesturmes nicht aussetzen wollte.

i. Deutscher literarischer Abend in Zagreb. Im Rahmen der literarischen Abende der Gesellschaft der Freunde Deutschlands findet am 12. d. von 19 bis 21 Uhr ein Rezitationsabend moderner deutscher Lyrik statt. (Alca 25, 3. Fahrstuhl.)

i. Dem Galgen entgangen ist in Sarajevo die Giftmörderin Anna P. a. n. d. u. r. o. v. i. c., die ihren Gatten mit Strychnin ins Jenseits beförderte und nun dafür lebenslänglichen Kerker zuerkannt erhielt.

i. In der Gefängniszelle ein Kind geboren. Im Gefängnis des Kreisgerichtes in Sibenik gebar die Bauerntochter Slavka C. a. t. a. r. u. n., die den Vater ihres unehelichen Kindes aus Rache über seine Treulosigkeit durch einen Bauchstich getötet hatte, die Frucht der sündigen Liebe mit dem Ermordeten. Der Kleine, der seine ersten Stunden auf der Brust einer Gefängniszelle erleben muß, wurde auf den Namen Johann getauft, ein Gefängniswärter war aber sein Taufpate.

Aus Ljubljana

In. Sein 80. Wiegenfest feierte Samstag der in seiner Vaterstadt Ljubljana im Ruhestand lebende Gerichtsoberoffizial Franz S. i. r. n. i. l.

In. Billige Wohnungen für die Banatsangehörigen. Die Banatsangehörigen und ruheständler besitzen einen eigenen Pensionsfond und einen Unterstützungsfond. Die Mittel dieser beiden Fonds sollen zusammen mit einem entsprechenden Bankkredit dazu verwendet werden, an der Peripherie von Ljubljana ein größeres Gebäude aufzuführen, das 32 kleine Wohnungen enthalten soll, deren Mietzins 200 bis 500 Dinar monatlich betragen würde. Die Wohnungen würden den Mitgliedern zugewiesen werden. Die Kosten dieses Baues sind auf 2 ein halb Millionen Dinar veranschlagt. Eine Abordnung der Banatsangehörigen ersuchte den Banus Dr. R. a. t. i. a. s. e. n. um Unterstützung, die dieser auch gerne versprach.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 8. Februar

Für ein neues Geschäftsviertel

Die Altstadt nicht regulierbar / Die Kopališka und die Sodna ulica im Mittelpunkt des Geschäftslebens

Die Redaktion erhielt dieser Tage eine Zuschrift, die wir im nachfolgenden gern zum Abdruck bringen:

„Die vor einigen Monaten von der „Maribor Zeitung“ veröffentlichte Idee, die Altstadt von Maribor ihrem Dornröschenschlaf zu überlassen und, wie dies in verschiedenen größeren Städten des In- und Auslandes die Entwicklung mit sich gebracht hat, ein neues Geschäftsviertel zu gründen, muß jeder Bürger, dem die urbanistische Entwicklung der Draustadt am Herzen liegt, begrüßen. Ein Geschäftsleben im modernen Sinne ist ja nur dort möglich, wo alle Voraussetzungen dafür gegeben sind.“

Es ist einleuchtend, daß unsere Herrengasse als Hauptträgerin unseres Geschäftslebens schon lange nicht mehr ihrer Aufgabe gerecht werden kann, da sie viel zu eng und gewunden ist und abseits des großen Verkehrs liegt. Eine Regulierung der Gosposka ulica ist nicht möglich, da Dutzende von Gebäuden niedergedrückt werden müßten, was sich unsere Bürger natürlich nicht leisten können. Nicht viel besser ist es auch mit den beiden anderen hauptsächlichsten Geschäftsstraßen, der Bettrinska ulica mit dem Grajski trg und der Slovenska ulica, bestellt, die mit der Herrengasse zusammen unsere „City“ bilden. Die Erhebung der diese Gassen einräumenden Häuser durch moderne Bauten ist auch vom ästhetischen sowie vom Standpunkt der Lokalgeschichte und der Ueberlieferung nicht möglich, da ja damit der größte Teil von Alt-Maribor von der Bildfläche verschwinden müßte. Es bleibt nur der eine Ausweg übrig, an die Erhebung eines neuen Geschäftsviertels zu denken, wodurch einerseits die Altstadt in ihrer Ursprünglichkeit und Unverfälschtheit ohne Kostenaufwand erhalten bliebe, andererseits aber die großen Häuser neuerer oder neuesten Datums um die Franziskanerkirche kaum mehr zur Geltung kämen.

Daß sich auch die Stadtgemeinde schon lange mit diesem Gedanken trägt, beweist der Umstand, daß sie in den letzten Jahren zwei, von der Hauptverkehrsachse Maribors, der Aleksandrova cesta, gegen Süden, zur zweiten Verkehrsader, der Tattenbachova ulica,

führende breite und gerade Gassen verlaufen ließ und dieselben dadurch auch für die schwersten Fuhrwerke befähigte. Es ist nicht recht verständlich, aus welchen anderen Gründen mehrere Millionen ausgegeben worden sind, um die Kopališka und die Sodna ulica zu pflastern die doch gegenwärtig einen sehr geringen Verkehr aufweisen. In die Sodna ulica verirrt sich nur hier und da ein Wagen, während durch die Kopališka ulica vor einigen Jahren ein Teil des Transitverkehrs verlegt wurde. Verschiedentlich wurde betont, daß die Gemeinde als erste größere Arbeit die Regulierung der Tattenbachova ulica in die Hand nehmen wird. Das an der Ecke dieser Gasse und der Mündung der Bettrinska ulica auf dem Hauptplatz stehende Haus soll von der Gemeinde erworben und abgetragen werden, um hier die Gasse entsprechend zu verbreitern. Gleichzeitig soll die kurze Steigung beseitigt werden, wodurch die Tattenbachova ulica und der Neue Hauptplatz daselbst ein Niveau erhalten würden. Damit wäre eine ideale Regelung des Wagenverkehrs von Nord nach Süd unter Umgehung der Altstadt mit ihren winkligen und trummen Gassen gegeben.

Beide gepflasterten Verkehrswege, besonders aber die Kopališka ulica, weisen noch genug schöne Baugründe auf, die geradezu darauf warten, mit modernen Gebäuden verbaut zu werden. Hier sollen Geschäftshäuser errichtet werden, hieher sollen auch öffentliche Bauten kommen, denn Platz dafür ist genug vorhanden. Schon jetzt interessieren sich einige Geschäftsleute für Parzellen in dieser und in der Sodna ulica, ein Zeichen, daß tüchtige und vorausschauende Wirtschaftler die unhaltbare Lage der Geschäftsentwicklung in der Altstadt einzusehen beginnen und ihre Läden in das Zentrum des künftigen Geschäftslebens von Maribor beizeiten zu verlegen suchen, um später nicht zu kurz zu kommen. Uebrigens ist dort eine öffentliche Institution von größter Wichtigkeit im Entstehen begriffen, die einen großen Teil des Verkehrs nach der Kopališka ulica lenken wird.“

Schachturnier um die Meisterschaft von Maribor

Gestern abends wurde die zweite Runde abgepielt. Pergler siegte über Sufter, Bien über Sternisa; in der Partie Ronić-Dobrila wurde letzterer in Verluststellung wegen Zeitüberschreitung kontumaziert. Die Partien Kufover-Stupan, Dr. Lippai-Lesnik und Mesicek-Loblov wurden abgebrochen. In diesen Partien, die am Sonntag um 10 Uhr vormittags im Cafe „Central“ fortgesetzt werden, haben Stupan, Dr. Lippai und Loblov Gewinnansichten.

St a n d nach der zweiten Runde: Bien und Ronić 2 Punkte, Kufover, Dr. Lippai 1 (1), Pergler, Sufter 1, Lesnik ½ (1), Sternisa ½, Loblov, Mesicek, Stupan 0 (1) und Dobrila 0.

In der dritten Runde, die am Dienstag abends gespielt wird, begegnen sich folgende Paare: Stupan-Ronić, Lesnik-Kufover, Loblov-Bien, Sternisa-Dr. Lippai, Pergler-Mesicek und Dobrila-Sufter.

Elektrifizierung der Ortschaften des Dravinja-Tales und der Umgebung von Ronjce

Wie wir erfahren, fand diesen Donnerstag auch in Poljane eine gut besuchte Versammlung aller Interessenten statt, auf welcher ein Ingenieur des Kraftwerkes Fala ausführlich die Art und Weise dieser Elektrifizierung darlegte. Es wird vorgezogen, daß alle an der Trasse Ronjce-Zilce-Loče-Poljane-Makole bis Ptuj gelegenen Ortschaften mit elektrischer Energie versorgt werden.

Wir begrüßen dieses Projekt des Kraftwerkes Fala, das sich entschlossen hat, auch diese Land-Ortschaften zu elektrifizieren u. dies umso mehr, weil es offensichtlich ist, daß ohne große finanzielle Opfer seitens dieser Gesellschaft der lang gehegte Wunsch dieser Gemeinden, endlich elektrischen Strom zu bekommen, nicht verwirklicht werden konnte. Außerdem ist es auch klar, daß diese Elektrifizierung den wirtschaftlichen Aufschwung dieser Gemeinden günstig beeinflussen wird.

m. Evangelisches. Sonntag, den 9. d. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags im Gemeindefaale stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Das erste Semester an den hiesigen Mittelschulen wurde dieser Tage geschlossen. Die Unterrichtserfolge müssen als nicht zufriedenstellend bezeichnet werden, da mehr als ein Drittel der Schüler und Schülerinnen ungünstige Noten erhielt. Positive Noten erhielten durchschnittlich 61 bis 62 Prozent und 37 Prozent negative Noten, während 1 bis 2 Prozent zensuriert erschienen (Krankheit, Abwesenheit usw.).

m. Aus der russischen Gefangenschaft zurückgekehrt ist der aus der Umgebung von Brbovsko in Kroatien gebürtige M. l. e. k. l. a. j. i. c. Er wurde im Jahre 1915 an der galizischen Front von den Russen gefangen genommen und war dann in verschiede-

nen Lagern interniert. Nach dem Zusammenbruch der zaristischen Herrschaft war Klajic in verschiedenen Gegenden Rußlands beschäftigt, zuletzt in einer Kolchose. Nach langwierigen Ver suchen ist es Klajic endlich gelungen, die Erlaubnis für die Heimreise zu erhalten; er kehrte jetzt über Polen und Oesterreich nach Jugoslawien zurück, das er mehr als 20 Jahre nicht gesehen hatte.

m. Der Bachern schneit im Schnee. Der ganze Bachern ist nun bis tief ins Tal hinab verschneit. Heute frühmorgens sank das Quecksilber bereits bei der „Mariborska toča“ bis auf minus 8 Grad, jedoch die Schneebeschaffenheit nichts zu wünschen übrig läßt.

m. Zum Karneval nach Rizza führt uns heute der „Putnik“. Der Ausflug findet in der Zeit vom 19. bis 27. Februar statt. Anmeldungen werden noch bis zum 10. d. entgegen genommen. Die Fahrt kommt auf 776 Dinar in der dritten bzw. auf 1264 in der zweiten Wagenklasse zu stehen. Anmeldungen werden auch von den Geschäftsstellen des „Putnik“ in Maribor und Celje entgegen genommen.

m. Der Museumverein hält morgen, Sonntag um 10 Uhr in der Studienbibliothek seine Jahreshauptversammlung ab, zu der die Mitglieder eingeladen werden mit dem Ersuchen, vollzählig zu erscheinen.

m. Die neuen Wählerverzeichnisse sind ausgearbeitet und stehen für eventuelle Nachfragen bereit. Maribor zählt gegenwärtig 11.271 Wahlberechtigte, und zwar im ersten Bezirk (Innere Stadt) 1949, im zweiten (Neustadt) 1750, im dritten (West) 2842, im vierten (Kärntnervorstadt) 2842 und im fünften Stadtbezirk (Magdalenenviertel) 3295. Vorgelesen sind 17 Wahllokale.

m. Konzert des Dresdner Streichquartetts. Der vom Männergesangsverein veranstaltete Abend des Dresdner Streichquartetts findet Dienstag, den 11. Februar im Saale der „Zabrzna gosp. banka“ mit dem Beginn um 20 Uhr statt. Karten bei Jos. Höfer.

m. Noch ist der Zauber vom Pujako-Bill. Barnum und Bailey in Erinnerung, noch ist die Idylle der kleinen Wanderzirkusse im Gedächtnis. Damit verbunden leben all die Gestalten auf, welche die bunten Zelte ob groß oder klein bevölkerten und den Zuschauern so manche frohe Stunde bereiteten. Einen Faschingszirkus veranstaltet auch „R a p i d“ am 22. d. M. In hergebrachter Weise soll dieser Abend den Zauber des Zirkuslebens und des Treibens in der Manege in fröhlichster Form darstellen. Die verschiedensten Gestalten, die man sich in einem Zirkus nur denken kann, werden an diesem Abend zu sehen sein, köstliche Masken die Besucher erheitern und für kurze Zeit den Alltag vergessen lassen. Betont wird, daß kein Maskenzwang eingeführt ist und daß „Rapid“ alle seine Freunde bei diesem Feste zu sehen hofft.

m. Cercle français. Dienstag, den 11. d. um 20.15 Uhr wird Frau R. D. M. l. a. r. o. im Saale der Volkshochschule in französischer Sprache über die Rolle Frankreichs im geistigen, künstlerischen und politischen Leben Rußlands vor dem Kriege sprechen. Alle Freunde Frankreichs und Rußlands sind zu diesem hochinteressanten Vortrag höflich eingeladen. — Eintritt frei.

m. Hauptversammlung. Der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen hält am Sonntag, den 23. d. um 10 Uhr im Saal der Anschaffungs-gesellschaft der Staatsbeamten am Rotovski trg seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

m. 3 Jahre für einen Brandstifter. In Smolinci bei Sv. Andraz (Slov. gor.) wurde im August des Vorjahres das Wirtschaftsgelände sowie das Wingerhaus des Besitzers Matthias P. a. l. u. c. binnen 10 Tagen von zwei Brandstifterschreibern heimgejagt, wobei der Besitzer einen Schaden von über 60.000 Dinar zu beklagen hatte. Man konnte bald feststellen, daß das Feuer gelegt worden war. Damit im Zusammenhang wurde der 19-jährige Wingerjohn Franz F. r. a. s. sowie dessen kaum 12jähriger Bruder August als Täter angefochten. Franz Fras, der nach

wie vor jede Schuld in Abrede stellt, hat sich heute vor dem kleinen Straßengericht des Mariborer Kreisgerichtes (Vorstand des Kreisgerichtes) zu verantworten und wurde zu 3 Jahren strengen Arrest verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. H o j n i f. Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. G o r i s e l.

m. Ein eintägiger Nebenschritt findet Samstag, den 15. d. an der hiesigen Obst- und Weinbauschule statt. Der Unterricht, der von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr abgehalten wird, umfaßt einen theoretischen und einen praktischen Teil.

m. Die Kunstausstellung Slavko Tomerlin in der Burg ist nur mehr heute, Samstag und morgen, Sonntag, geöffnet, worauf wir unsere Kunstliebhaber aufmerksam machen.

m. Ein 84jähriger feiert Hochzeit. An diesem Sonntag wird in Poljana der 84 Jahre alte, dort im Ruhestand lebende Burggendarmeriewachmeister Josef B i s i a l vor den Traualtar treten. Als seine zukünftige Lebensgefährtin hat er sich die 35jährige Hausgehilfin Fel. S. L o v e c ausgesucht.

Rapid-Redoute

m. Die Volksbühne (Vjudoj oder) hielt dieser Tage im Saale der "Zadruga gospodarska banka" unter dem Vorsitz ihres Mannes Dr. M e s t o ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß der Verein im Verlaufe eines recht lebhaften Tätigkeit entwickelt hat. Bei der Neuwahl der Leitung wurde größtenteils der bisherige Ausschuß mit Dr. M e s t o an der Spitze wiedergewählt.

m. Eine Kältefeier findet am Montag, den 10. d. anlässlich der 80. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters an der hiesigen Volksuniversität statt. Es spricht Frau Prof. Marie B o r s n i k aus Celje.

m. Vortrag über Vitoli. Ueber die südliche Stadt Jugoslawiens spricht im Rahmen eines Vortragabendes der Volksuniversität am Freitag, den 14. d. der Direktor der hiesigen Handelsakademie Herr Peter M e d i c.

* Bei Stuhlverkopplungen und Verdauungsstörungen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches "Franz-Josef"-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-155 od. 25. V. 1935.

m. Wetterbericht vom 8. Febr., 8 Uhr: Feuchtheitsmesser — 22. Barometerstand 743, Temperatur — 1. Windrichtung NS. Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Die behördliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge findet in Maribor wie folgt statt: Am 12. Febr. für den Stadtbereich, am 13., 14. und 19. Febr. für den Stadtbereich sowie für die Bezirke Maribor lufes und rechtes Ufer, jedesmal um 15 Uhr in der städtischen Gasanstalt in Maribor, Mariborska ulica.

m. Den Fuß verloren. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen der 20-jährige Ferdinand P u s i l aus Prihova mit einem offenen Unterschenkelbruch in das hiesige Krankenhaus überführt. Da sich Komplikationen einstellten, mußte dem Burschen gestern der Fuß amputiert werden.

* Heute, Samstag, Hausball bei der "Linde" (Anderle). 1401

* Im Restaurant "Pri rozi" jeden Samstag und Sonntag Konzert. 299

* Zur Heilung von Frostbeulen ist ein warmes Fußbad zu empfehlen, in welchem vorerst ein Löffel des echten St. Rochus Fuß-Salzes aufgelöst wurde. Wir weichen 15 Minuten hindurch unsere Füße in diesem balsamigen Wasser, schmierens sodann die betroffenen Stellen mit Wafeln ein und wickeln die Füße in ein warmes Tuch. Die Schmerzen hören sofort auf. Nach zwei- dreifacher Wiederholung beheben die echten St. Rochus-Fußbäder die Frostbeulen ein für allemal. 674

* Die Freiwillige Feuerwehr in Pesnica veranstaltet Sonntag, den 9. d. in sämtlichen Räumlichkeiten des Gasthauses Ljavec in Pesnica ihr traditionelles Feuerwehrgelbst. Da der Erlös des Festes für humanitäre Zwecke bestimmt ist, werden alle Gönner der Wehr herzlich eingeladen. 1389

* Alle Kraftfahrer jowie überhaupt alle Sportler treffen sich Sonntag, den 9. Februar 1936 um 14 Uhr beim Wagherrball im Gasthause Valon (Moth) in Pokreže beim gemütlichen Tanze, Wagherr Kapelle! Servantenschlacht! Alpine Tracht erwünscht! Die Ueberfuhr verkehrt die ganze Nacht! 7

Heute, Samstag, den 8. Februar

„Ball der Kaufleute“

in sämtlichen Räumen „Unions“

Eine zweite Markthallenaktion

Zentralisierung des Viktualienmarktes in der Kopalska ulica / Reihenverkaufs-pavillons für die Fleischhauer / Große Stände für die Bodenproduktverkäufer / Zugang von drei Seiten mit idealen Zufuhrmöglichkeiten / Aktion der Fleischhauer

Die Frage der Errichtung einer Markthalle steht schon lange Jahre am Tape und wird immer wieder aufgeworfen. Man kommt nicht darüber hinweg: Maribor muß seinen Viktualienmarkt vom Hauptplatz und der Koroska cesta auf einen geeigneteren Platz verlegen, wo die Verkäufer, vor den Unbilden der Witterung hinreichend geschützt, ihre Waren anbieten und die Haus-

„CIRKUS“

frauen ihren Bedarf an Lebensmitteln einden können. Wiederholt tauchten Projekte auf, die jedoch wegen der Undurchführbarkeit wieder von der Tagesordnung abgesetzt werden mußten.

In der letzten Zeit leiteten die S a u s b e s i t z e r eine Aktion ein, die darauf hinausgeht, auf der unterhalb des Straßenniveaus liegende Parzelle neben der Reichsbrücke am Neuen Hauptplatz ein Vereinshaus aufzuführen, das im Souterrain in zwei bis drei Etagen eine Markthalle enthalten soll. Die Idee wurde von der Öffentlichkeit begrüßt, da es sich ja darum handelt, daß Maribor einen neuen Marktplatz erhält, wenn er auch nicht gerade ideal ist; jedenfalls wäre jedes Projekt besser als die Belassung des Viktualienmarktes am Alten Hauptplatz.

Gegen dieses Projekt sprachen sich auch die F l e i s c h h a u e r aus, da die Markthalle am gedachten Platz mit Fuhrwerken nur auf dem großen Umwege über den Bodanilov und den Vojasniški trg erreichbar wäre, wodurch das Verkehrsproblem am Hauptplatz noch immer nicht gelöst wäre. Die F l e i s c h h a u e r v e r e i n i g u n g griff daraufhin das Projekt selbst auf und leitete eine Parallelaktion ein, die u. a. den großen Vorteil besitzt, daß sie rascher durchführbar ist und gleichzeitig mehrere wichtige Fragen löst.

Die Fleischervereinigung wandte sich jetzt an die Stadtgemeinde mit einem interessanten Vorschlag. Die Organisation beantragt die Verlegung des Marktplatzes nach der S o p a l i s t a n i l i c a, wo die ausgedehnte Parzelle des Industriellen Anton T a v e r, die fast 4000 Quadratmeter mißt für die Errichtung einer Art Markthalle hierfür der geeignetste Platz wäre. Die Gemeinde wird ersucht, die Aktion mit allem Nachdruck zu unterstützen bzw. dieselbe selbst in die Hand zu nehmen, wobei die

Vereinigung tatkräftig mitwirken würde. Die Kosten für die Adaptierung der Parzelle für den gedachten Zweck wären nicht zu groß und für die Gemeinde auch in der jetzigen Zeit der Geldknappheit erschwinglich, da ja die Ausgaben in den einfließenden Marktgebühren ihre Bedeckung fänden.

Das Projekt sieht die Abtragung aller Nebengebäude vor, wodurch eine genügend große Fläche für die Marktabhaltung geschaffen würde. Im Hauptgebäude würde das Parterre für das M a r k t i n s p e k-

22. II. Union

t o r a t hergerichtet werden, während die Räume im ersten Stockwerk der Marktin-spektor als Dienstwohnung benützen könnte. Auf drei Seiten werden in Gruppen schmucke R e i h e n p a v i l l o n s, in Holz oder gemauert, aufgeführt in denen die F l e i s c h h a u e r ihre Waren zum Verkauf ausstellen würden. Die dadurch geschaffenen Böden haben nach den Plänen ein Ausmaß von je 9 Quadratmeter, was hinreichend genügt, im Bedarfsfalle können zwei Böden gemietet werden. Auf der Parzelle könnte 230 solcher Böden eingerichtet werden, was ja viel zu viel ist, da gegenwärtig nur gegen 30 Fleischhauer in Frage kommen. Auf dem restlichen, eventuell g e d e c k t e n Raum werden Verkaufstische und Stände errichtet, was nahezu die Aufnahme sämtlicher Marktverkäufer ermöglicht. Da die Vojasniška geneigt wäre, das nötige Grundstück abzutreten, kann der Marktplatz bis zum Narodni dom und an dem vorbei bis zur Tattenbachova ulica verlängert werden, was auch auf lange Sicht vollauf genügen würde. Die gesamte Fläche wäre natürlich betoniert bzw. gepflastert und mit entsprechenden Abzugskanälen, Abwasserleitungen usw. versehen.

Die Vorteile des neuen Marktes sind einleuchtend, wenn man bedenkt, daß derselbe d r e i z u g a n g e hätte: von der Kopalska der Brandstänke und der Tattenbachova ulica. Die Wagen würden den Straßenverkehr wenig beeinträchtigen. In den verbleibenden Nebengassen, wie in der Mariborska Widenrainerjewa ulica usw. könnten die Fuhrwerke Aufstellung nehmen, ohne den Verkehr zu behindern. Die Entscheidung über das Schicksal dieses Projekts wird für die allernächste Zeit erwartet.

Photoamateurs!

Verlangen Sie kostenlos unseren neuesten Katalog für Photozubehör und -Apparate, deren Verkauf wir bis jetzt durch alle Photohändler besorgt wird. 1350

Aus Ptui

p. Vergleichen Sie Sportclubs Ptui. Das am 1. d. M. veranstaltete Vergleichen des S. Ptui nahm einen sehr animierten Verlauf. Der Saal war geschmackvoll dekoriert, die Bühne in eine Umkleekabine umgewandelt. Der gute Wein, welcher geschenkt wurde, brachte bald die Besucher in eine feuchtschöne Stimmung. Die Stadtkapelle, welche in einer sehr guten Verfassung ist, spielte sehr gut und fleißig, so daß die Jugend und das Alter im Tanze voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Die Bar, welche von O d b o y D m u l e h geschmackvoll gemalt worden war, hielt ihre Tore bis in die Morgenstunden offen. Um die Dekoration des Sa-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:
Samstag, 8. Februar um 20 Uhr: „Traffik ihrer Erzählung“. Zum ersten Mal in der Saison. Ab 11.

Sonntag, 9. Febr. um 15 Uhr: „Die Karriere des Kanzlisten Winzig“. Um 20 Uhr „Goldbergwerk“. Zum letzten Mal! Stark ermäßigte Preise von Din 15.— abwärts.

Montag, 10. Februar: Geschlossen.

Dienstag, 11. Februar um 20 Uhr: „Traffik ihrer Erzählung“. Ab. C.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Die Erstaufführung des glanzvollen Ma-Filmes „Schwarze Asien“ mit dem charmannten Filmpaar Lilian Harvey und Billy Wilder sowie mit Billy Wilder in den Hauptrollen. — Samstag um 14 Uhr und Sonntag um 11 Uhr „Goldfieber“, eine spannende Wild-West-Affäre bei starkermäßigten Preisen. — In Vorbereitung „Das Jüngerer“.

Union-Tonkino. Die Premiere des bezaubernden Wiener Lustspielchalers „Endstation“ mit Paul Hörbiger, Maria Andergast und Hans Moser. Ein ungemein humorvolles Volksstück, das den großen Erfolg, den es überall wo es aufgeführt wurde, errungen hat, unzweifelhaft verdient. Der Schauspiel der frühlichen Handlung ist Wien. Der Dialog ist witzig, lebendig und volkstümlich. Den Darstellern verdankt vor allem der Film seine Wirklichkeitsnähe: Paul Hörbiger, als der nette, gutmütige, pflichttreue, aber auch jähzornige Schaffner, Maria Andergast, die sich als eine Darstellerin von Format entpuppt, und Hans Moser, der in diesem Film als Charakterkomiker die Höhen d. Reuezen gestaltung erklimmt. Seine Leistung läßt sich kaum überbieten. Ein Film, der beglückt und begeistert!

les machten sich der Obmann Ing. S e l t e r und dessen Stellvertreter Erwin D a m i s h verdient. Die Bewirtkaltung, welche im heurigen Jahr erstklassig war, lag in den Händen des Kassiers Adolf S e l t e r s. In den einzelnen Zellen wirkten in ungenügender Weise die Damen Frau Maren, Frau J. Berzel, Fel. Grell, Magdalla, Fel. Traute Spruschna, Fel. Lette Strohmeyer sowie die Herren Josef Petek, Karl Fogarini, Franz Junger, Ernst Berzel, Josef Prelog, Hans Sitter, Franz Jhan und Erwin Nischitz mit. Für die klaglose Abwicklung der Tünze sorgte Herr P e p o S e l l e r. Die angelegte Mikrophon- und Lautsprecheranlage war von der hiesigen Philips-Vertriebs (Herrn Pichler) beigestellt worden.

Bei Dickleiligkeit

regt der Gebrauch des natürlichen

„Franz-Josef“

Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftigt an. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-155 od. 25. V. 1935.

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 9. Februar findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst im Anschluß daran in der Christuskirche statt.

c. Leichenbegängnis. In einer großen Trauerkundgebung gestaltete sich das Begräbnis der langjährigen Vizebürgermeisterin des Kolo der jugoslawischen Schwedern in Celje Frau Jany S t e r m e e l i. Gattin des hiesigen Großkaufmannes und Vizebürgermeisters Herrn Rudolf Stermeck, die plötzlich und unerwartet im 47. Lebensjahre verschieden ist. Die Beerdigung, deren sich die Verstorbene in weiten Kreisen erfreute, kam in der ungewöhnlich großen Beteiligung an dem Leichenbegängnis und den vielen Blumenpenden zum Ausdruck. Die Schüler und der Lehrkörper der Gewerkschule, der jugoslawische Frauenverein, der Elementische Gesangsverein, die Feuerwehr mit Banner, die gesamte Angestellten- und Beamenschaft des Kaufhauses Stermeck, Geschäftsleute und Beamte nahmen daran teil. Stadtpfarrer Abt Peter Jurak sprach die Segnungs-

Apothekennachdienst

S a m s t a g: Stadtpothete (Mag. Minarik) und Mariakill-Apothete (Mag. König). 1307

S o n n t a g: Schutzengel-Apothete (Mag. Vaupot) und Sv. Arch-Apothete (Mag. Vidmar).

M o n t a g: Mohrenapothete (Mag. Mavor) und Magdalenenapothete (Mag. Savost).

* Darling-Salon-Jazz spielt Sonntag im Gasthaus Nichtig, Tezno. 1402

* Ausstellung von Wohnungseinrichtungen der Firma M o v a l (Maribor, Betrijiska ulica 7, Koroska cesta 8) im Palais des Burg-Tonkinos (Grassiti trg). 1350

* Die Kaufleutevereinigung des Bezirkes Maribor lufes und rechtes Traunler teilt mit, daß ihre diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 16. d. im Saal des Hotels „Drel“ stattfindet. 8

* Gasthaus „Balkan“. Sonntag Konzert der Kapelle Bergles. Muskat und Riesling eingelant. 1307

mit ihr für die Entschlafene, die sich durch Herzensgüte, Wohlwollensfülle und Sorge für das Wohl ihrer Familie auszeichnete. Sie hinterläßt ihren Witwer, Töchter, den Sohn und ein Enkelkind.

Ballhochschule. Ueber die schönsten städtischen Städte Warschau und Krakau sowie über das „goldene Prag“ spricht am Montag, 10. Februar, im Zeichenaal der Ansbürgerhochschule Herr Privatdozent Dr. Božo Šterlj aus Ljubljana. Beginn um 8 Uhr abends. Es werden über 80 Lichtbilder gezeigt.

c. Aus dem Staatsdienst. Herr Dragotin Komorški, Chef des Eichamtes in Celje, wurde an die Eichabteilung der Bezirkshauptmannschaft Zagreb versetzt.

c. Altkatholischer Gottesdienst. Sonntag, den 9. Februar wird ein Geistlicher aus Zagreb im hiesigen „Kardinal dom“ einen altkatholischen Gottesdienst abhalten. Beginn 10 Uhr vormittags.

c. An alle Reserveoffiziere! Die Stadthauptmannschaft teilt mit, daß für alle Reserveoffiziere aus Celje und Umgebung am Samstag, den 8. Februar im Zimmer Nr. 34 der König Peter-Kaserne (Deßkon trg) ein Vortrag stattfindet. Beginn 19 Uhr. Erscheinen Pflicht!

c. Stromlieferungs-Unterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes in Celje ersucht um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung wird am Sonntag, den 9. Februar, von 8 bis 15 Uhr die Stromlieferung in Celje und Umgebung unterbrochen.

c. Überfall. In Tlate bei Rogatec ist der 33 Jahre alte Waldbarbeiter Mathias Osvald die aus Tzeta von den Besitzersöhnen Stephan Mitat und Anton Diet mit Planen überfallen worden. Osvald erlitt einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopfe. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. An alle Kraftfahrer! Wie gemeldet, findet am Montag, den 10. Februar bei der Stadtgarage in Sp. Lanovz die amtliche Überprüfung der Kraftfahrzeuge des Bezirkes Celje statt. Die Eigentümer von Kraftfahrzeugen aus dem Stadtgebiete Celje haben um 9 Uhr vormittags gestellt zu sein, die Besitzer von Kraftfahrzeugen aus dem Bereich der Bezirkshauptmannschaft Celje aber um 10 Uhr. Mitzubringen sind zwei Verkehrsbescheinigungen, ein Stempel 100 Dinar und die Kommissionstagen (für Kraftwagen und Autobusse 54 Dinar, für Krafttrader 27 Dinar; die kommissionellen Fahrtkosten werden gesondert berechnet).

c. Kranzablösungen. Anlässlich des Heimanges der Frau Jany Sternecki spendeten die Familie Karl Lohner 150 Dinar für den Kolo der jugoslawischen Schwestern, Kaufmann Herr Valentin Gladin und Fabrikvertreter Herr Jozef Seliševič aus Dugareja je 200 Dinar für die Studentenfische in Celje.

c. Fußballsport. Sonntag, den 9. Februar treffen sich um 15 Uhr auf dem Glacis in Celje SSK. Maribor und SSK. Celje zu einem Freundschaftsspiel.

c. Kino Union. Samstag, Sonntag und Montag: „Moskauer Nächte“, ein Film aus dem zaristischen Rußland. In den Hauptrollen Annabella, Harry Baur und Richard Willm. Löbende Wochenchau.

Heitere Ecke

Nicht verlegen.

Dieses Bett stammt von Ludwig den Siebzehnten und wurde von ihm selbst benutzt.

„Über der Stille ist doch viel älter.“

„Möglich. Vielleicht hat er es auch alt gekauft.“

Unterschied.

Volz zankt sich mit der Volzen.

Die Volzen belfert:

„Wenn man dir etwas sagt — geht es zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus!“

Volz brummt:

„Und bei dir geht es zu beiden Ohren hinein und beim Mund wieder heraus!“

Mitleid.

Stift läuft sich einen neuen Laubfrosch.

„Ist Dein alter Laubfrosch gestorben?“

„Nein. Aber ihm fällt das Treppensteinchen schon zu schwer.“

Pedro Henriques grüßt sein Volk

Merkwürdiges Manifest des brasilianischen Thronprätendenten

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat der brasilianische Thronprätendent Pedro Henriques eine Kundgebung an seine Anhänger gerichtet, in der eine Art von Aktionsprogramm zum Umsturz des republikanischen Regimes enthalten ist.

Amerika ist für unsere Begriffe das Land der Republikanten, von den Vereinigten Staaten im Norden angefangen bis zu den ehemaligen spanischen und portugiesischen Kolonien im Süden, die sich im Laufe des 19. Jahrhunderts von den Mutterländern loslösten und zu Republiken erklärten haben.

Unso eigenartiger berührt es uns, daß wir nun mit einem Mal von einer Kundgebung eines Thronprätendenten hören, der in Brasilien die Monarchie errichten will. Das erinnert daran, daß es tatsächlich in Amerika im 19. Jahrhundert zwei Kaiserreiche gegeben hat, Mexiko, das durch die Erziehung des Kaisers Maximilian, des Bruders des Kaisers Franz Josef von Österreich, einen besonders blutigen Ausgang nahm, und Brasilien, bei dem sich allerdings der Übergang zur Republik ohne Blutvergießen vollzog.

Es war am 15. November 1889, als die kaiserlichen Fahnen in Rio de Janeiro eingeholt wurden, die 67 Jahre über Brasilien geflattert hatten. Wahrscheinlich wäre es gar nicht zu einem zweiten portugiesischen Reich gekommen, wenn nicht bei der Besetzung Spaniens und Portugals durch Napoleon die portugiesische Königsfamilie gezwungen gewesen wäre, ihre Heimat zu verlassen und nach Brasilien überzusiedeln. Von 1808 bis 1920 lebte der Prinzregent und später König Johann 6. in Bahia. 1815 wurde Brasilien zum Königreich erhoben. Als der König 1820 nach Lissabon zurückkehrte, ließ er seinen Sohn Pedro als Regenten zurück. Da die Unabhängigkeitsbewegung der südamerikanischen Staaten auch auf Brasilien überzugreifen drohte, löste Pedro, um den Übergang Brasiliens zur Republik zu verhindern, die Verbindung mit

dem Mutterland und rief sich am 1. Dezember 1822 als Pedro der Erste zum Kaiser aus. Portugal anerkannte die Unabhängigkeit Brasiliens erst drei Jahre später. 1831 dankte Pedro zugunsten seines fünfjährigen Sohnes Pedro 2. ab und ging nach Europa. Zunächst wurde die Regierung von einer Regentschaft geführt. Sie vermochte aber das innere Chaos ebenso wenig Herr zu werden wie Pedro 2., der 1840 die Regierung antrat. Aus der Lösung der Sklavereifrage erwuchsen dem Lande außerordentlich schwere wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die kaiserliche Regierung erwies sich als viel zu schwach, um das Land aus der Krise herauszubringen. Da sie außerdem auch durch ungeschickte Behandlung hoher Offiziere auch das Militär verstimmt hatte, gelang es 1889 den Republikanern, die Monarchie zu stürzen. Die kaiserliche Familie begab sich nach Europa.

Diese geschichtliche Entwicklung muß man sich ins Gedächtnis zurückrufen, wenn man den neuesten Schritt des brasilianischen Thronprätendenten verstehen will. Pedro Henriques von Bourbon-Orleans und Braganza ist am 13. September 1909 in Boulogne für seine bei Paris geborenen. Er ist ein Enkel des Prinzen Gaston von Bourbon-Orleans, der als Graf von Eu im Jahre 1864 die Prinzessin Isabella, die einzige Tochter des Kaisers Pedro 2., heiratete. Die Nachkommen aus dieser Ehe haben mit den Häusern Orleans und Braganza im Jahre 1909 ein Abkommen geschlossen, wonach sie die rechtmäßigen Nachkommen der ehemaligen brasilianischen Dynastie darstellen. Ob es überhaupt Monarchisten in Brasilien gibt, ist nicht bekannt, einige Blätter in Rio de Janeiro behaupten es. Wenn auch Brasilien in letzter Zeit von einer Reihe Revolutionen erschüttert wurde, erscheint die Möglichkeit einer Rückkehr zur Monarchie als nicht gegeben. Mehr als eine Demonstration ist es nicht.

London ohne Beefsteak

Das Klischee, das man außerhalb der britischen Inseln bereit hat, wenn es gilt, sich eine Vorstellung vom Durchschnittsengländer zu machen, ist häufig die eines Menschen, der mit blühenden weißen Zähnen vor einem blutigen Teller, das in beträchtlichem Ausmaße auf seinem Teller liegt, sitzt. John Bull verzehrt sein Nationalgericht: Beefsteak englisch.

Und als jetzt die Nachricht kam, daß der Londoner Fleischmarkt Smithsfield von den Fleischergewerkschaften und den Transportarbeitern bestreikt wird, daß die Streitenden alle Zugänge zum Markt besetzt haben und jede Fleischzufuhr verhindern, da ging durch die teilnehmende Welt draußen so eine Art mitleidigen Erschreckens: London ohne Fleisch das bedeutet London ohne Beefsteak und London ohne Beefsteak ist überhaupt nicht mehr englisch, ist ein denaturiertes London.

Gleichmütig nimmt man übrigens in der britischen Hauptstadt die Angelegenheit in der Tat nicht hin, denn es ist immerhin eine gefährliche Sache, wenn Lasterlampferisch eingestellte Arbeiter, die möglicherweise von den heute überall ihr Unwesen treibenden Sendboten Moskaus aufgehetzt sind, der 8-Millionenstadt die Versorgung mit Fleisch absperrern wollen. Wie weit ihnen das praktisch gelingen könnte, ist eine andere Sache. Aber die Londoner Hausfrauen haben bereits angefangen, Konserven zu hantieren, um nicht zu vegetarischer Kost gezwungen zu werden. Und die konservative „Morningpost“ weist auf die politischen Hintergründe hin und spricht von einer „organisierten Verschwörung“. Auf jeden Fall ist das Fleisch zunächst einmal knapp geworden.

Aber mit dem Bilde vom Beefsteak-Esser tut man dem Engländer Unrecht. Erstens ist es keine solche bluttriefende Angelegenheit wie diejenigen es sich vorstellen, die annehmen, daß der Engländer sein Pöndelstück sozusagen roh linst, und zweitens ist es auch falsch, zu glauben, daß der Engländer, bei aller Vorliebe, die er für ein saftig gebratenes Stück Rindfleisch hat, sich nun überhaupt

nur davon nähre. Man unterschätzt dabei den vegetabilischen Teil der englischen Kost, der schon am frühen Morgen mit dem obligaten Teller Haferflocken und Obst beginnt und der bei den Hauptmahlzeiten in Gestalt von Gemüsen aller Art recht wichtig ist.

Aber wenn man nur die Fleischmahlzeit, die der Engländer sicherlich besonders liebt, vielleicht als Auswirkung des Klimas der Inseln, in Betracht ziehen will, dann würde man ihn eigentlich eher als einen Hammelverzehrer, denn als einen „beefsteater“ bezeichnen müssen. Das englische Imperial Economic Committee hat kürzlich eine Untersuchung über den Verbrauch an Hammel- und Lammfleisch auf der ganzen Erde angestellt und berechnet, wieviel englische Pfund im Jahresdurchschnitt je Kopf der Bevölkerung davon in den einzelnen Ländern gegessen wird. An der Spitze stehen mit 85 und 84 Pfund die großen Schafzüchterländer Neuseeland und Australien. Dann kommt aber gleich Großbritannien mit 31 Pfund. Was das bedeutet, sagt uns der Vergleich mit Deutschland, in dem nur 1 Pfund Hammelfleisch pro Jahr und Kopf verzehrt wird. Wenn man also schon von einem Nationalgericht der Engländer sprechen will, dann sollte man lieber „auf den besagten Hammel“ kommen. Und unter uns: Hammelfleisch mit englischer „mint-jauce“ ist eine Sache, die zwar keine Wesse, aber bestimmt ein Beefsteak wert ist.

Wie weit kann eine Fliege fliegen.

Im Zeitalter der Statistiken ist es wahrlich kein Wunder, wenn auch ein kleines Insekt wie unsere Hausfliege sich eine wissenschaftliche Untersuchung ihrer Langstreckflüge gefallen lassen muß. Der bekannte Spezialist für „Fliegenfragen“, der englische Entomologe A. L. S. H. hat in jahrzehntelanger Arbeit die Lebensbedingungen der Fliegen bis ins kleinste untersucht und hat nachgewiesen, daß die Hausfliege allmählich ein Opfer der modernen Technik wird. Die Zunahme der Automobile und der dadurch bedingten Staus verdrängt die Fliegen, die

die den Lieblingsaufenthalt der Fliegen darstellen, immer mehr aus den Städten und sogar schon auf dem Lande. Dadurch wird die Fliege zur Flucht aufs Land veranlaßt. Die Stadtfliegen haben sich dabei auf Grund der Verjüngung des ländlichen Gebietes ausgebreitet, die durchaus nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen sind. Der englische Forscher hat verschiedene Fliegenexemplare mit bestimmten Markierungen versehen und sie dann wieder in Freiheit gesetzt. Einige Tage später wurde eine dieser gezeichneten Fliegen in einer Entfernung von 21 1/2 Kilometer lebend wiedergefunden. Diese Fliege dürfte also vorläufig den Weltrekord im Fliegenflug halten.

Radio-Programm

SONNTAG, 9. FEBRUAR.

Ljubljana, 8. Turnen, 8.30 Nachr., 8.45 Klavier, 9.35 Geistliche Stunde, 10. Geistliche Musik aus der Mariborer Domkirche, 11. Radioorchester, 12. Reportage aus Garmisch-Partenkirchen, 12.45 Nachr., 15. Für den Landwirt, 15.20 Schallplatten, 16. Frauenstunde, 16.15 Schrammelmusik, 17. Hörspiel: Lepa Vida, 19.30 Stunde der Nation, 20. Nachr., 20.15 Konzert des Gesangsvereines „Maribor“, 22. Nachr., 22.15 Jazz, — Beograd, 9.30 Gottesdienst, 11.10 Schallplatten, 12. Chor, 13.15 K. Ivić singt Arien, 16. Volksmusik, 18.30 Volksmusik, 20. „Hollandweibchen“, Operette von Kálmán, — Graz, 15.40—16.45 Liebe in Dur und Moll, — Wien, 8. Zeit, Wetter, 8.10 Turnen, 8.30 Ratgeber der Woche, 8.45 Schallplatten, 9.45 Gottesdienst, 11.45 Zeitgenössisches Musikschaffen, 13. Unterhaltungskonzert, 14.15 Hörbericht aus Garmisch-Partenkirchen, 17.30 Funkvariété, 20. Unbekannte Meisterlieder, 21.05 Einakterabend, 23. Tanzmusik, — Berlin, 12. Unterhaltungskonzert, 18.45 Sport, 19. „Genoveva“, Oper von Ecklebe, — Bern, 17. Tanzmusik, 20. Hörspiel, — Breslau, 16. Funkorchester, 19. „Bauer und Bergmann“, 20. Bunter Abend, — Budapest, 10. Gottesdienst, 12.30 Zigeunermusik, 15.50 Militärkonzert, 17.45 Bunter Abend, 20. Liszt-Konzert, — Bukarest, 18.35 Jazz, 20. Hörspiel, — Deutschlandsender, 16. Nachmittagskonzert, 20. Schlagerabend, — Drottich, 18.20, Schauspiel, 20.20 Cellokonzert, 22. Unterhaltungskonzert, — Hamburg, 6. Hafenkonzert, 18. Hörspiel, 20. Orchesterkonzert, — Leipzig, 18.20 Quer durch den Karneval, 20. Philharmonisches Orchester, — London, 18.30 Lieder und Duette, 19. Tanzmusik, 19.30 Orchesterkonzert, — Mailand, 20.35 Operette, 23. Tanzmusik, — München, 18. Hörbild, 21.30 Die Funkschrammeln spielen, — Paris, 18. Sinfoniekonzert, 21.30 Opernsendung, — Prag, 12.20 Bunter Konzert, 14. Deutscher Landfunk, 14.30 „Lakmé“, Oper von Delibes, 19.30 Walzer, 20.50 Rumänische Musik, — Rom, 20. Hörspiel, 22. Tanzmusik, — Stuttgart, 18. Heiteres, 20. Bunter Abend, — Toulouse, 18.15 Operngesang, 20.05 Militärmusik, — Warschau, 17. Tanzmusik, 20. Musik der Marinekapelle.

MONTAG, 10. FEBRUAR.

Ljubljana, 12. Schallplatten, 12.45 Nachr., 13.15 Volkslieder, 14. Börsenbericht, 18. Gesundheitsvortrag, 18.20 Zitherkonzert, 18.45 Vortrag: 75 Jahre Dr. Matija Murko, 19. Nachr., 19.30 Nationale Stunde, 20. Konzert des Dresdner Kammerquartetts (Aus dem Philharmon. Saale), 21.30 Schallplatten, 22.15 Radioorchester, — Beograd, 17.10 Tanzmusik, 18.30 Französisch, 20. Opernübertragung, — Wien, 7.25 Schallplatten, 11.30 Bauernmusik, 12.20 Schallplatten, 16.05 Konzertakademie, 17.20 Schallplatten, 17.50 Hörspiel, 19.35 Aus Garmisch-Partenkirchen, 20. Liszt-Gedenkfeste, 22.20 Ball bei Ziehler, — Berlin, 16. Funkbühne, 17. Lieder, 17.40 Aus Garmisch: Olympia-Bericht, 20.10 Zwei bunte Stunden, — Bern, 18. Jazz, 20.30 Lustspiel, — Breslau, 17.10 Hörspiel, 20.10 Bunter Abend, — Brunn, 17.40 Deutsche Sendung: Humor des Altertums, 19.30 „Auf einem Volksball“, Funkpotpourri, — Budapest, 17. Zigeunerkapelle, 19.40 Philharmonisches Konzert aus der Oper, — Deutschlandsender, 18. Jugendsingen, 20.10 „Der Holzdieb“, Kom. Oper von Marschner, — Drottich, 18.15 Tanzmusik, 21. Bunte Stunde, — Httmburg, 19.45 Hörspiel, 20.10 Josef Haydn-Gedenkabend, — Leipzig, 19.15 Studenten musizieren, 20.05 „Die Schöpfung“ v. Haydn, — London, 19.30 Salonsertori, 20.15 BBC-Tanzorchester, — Mailand, 19. Unterhaltungskonzert, 22.15 Bunter Abend, — München, 16.30 Ueber Nervosität, 16.50 Konzertstunde, 19.05 Garmisch: Olympische Winterspiele, — Paris, 18.30 Sinfoniemusik, 20.50 Oper, — Prag, 15. Schallplatten, 18.10 Deutsche Sendung: Winterfreuden, 20.45 Operette, Übertragung aus Brünn, — Rom, 17.15 Tanzmusik, 20.35 Orchesterkonzert, — Straßburg, 18.15 Schallplatten, 19.15 Elsässer Musik, — Stuttgart, 18. Bunter Konzert, 20.10 Tanzkapellenwettbewerb, — Toulouse, 19. Lieder aus Operetten, 20.10 Reklamekonzert, 22. „Wilhelm Tell“, Oper von Rossini, — Warschau, 15.30 Unterhaltungskonzert, 20. Filmstars (Schallplatten).

Begründung.

Prüfungs geht in ein Konzert.
„Eine Karte zum halben Preis.“
„Warum?“
„Ich bin auf einem Ohr taub.“

Wirtschaftliche Rundschau

Die Geflügelausfuhr nach Deutschland eingestellt

Wegen des niedrigen Umrechnungskurses der Reichsmark seitens der Nationalbank / Starker Preisturz infolge Exportstörung

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß das jugoslawische Geflügel, vor allem aber das steirische Landhuhn, im Auslande ein Renommee besitzt und ein viel gefragter Artikel ist. Große Mengen wurden in den letzten Jahren ausgeführt, in erster Linie aus Slowenien. Für den Landwirt stellte das Geflügel bei richtiger Zucht und Pflege desselben eine wichtige Aktivpost dar und brachte ihm einen sehrlichen Gewinn ein, der es gar manchem ermöglichte, die Mittel für die Begleichung der öffentlichen Aufgaben aufzubringen.

Sozusagen über Nacht hat sich die Lage gründlich geändert. Die Nationalbank fasste den Beschluß die Reichsmark im Clearingverkehr den jugoslawischen Exporteuren zum Kurs von nur 14, bzw. 15 Dinar in Rechnung zu nehmen. Der Umtausch hat daraufhin jetzt die Ausgabe von Einfuhrbewilligung für die Einfuhr jugoslawischen Geflügels bis auf weiteres eingestellt.

Deutschland war bisher der beste Abnehmer unseres Geflügels und gewährte verhältnismäßig gute Preise. Das deutsche Einfuhrverbot trifft vor allem unseren Landwirt, dessen Lage sich dadurch noch verschlechtert hat. Die erste Folge des Schrittes der deutschen Regierung war, daß infolge der Exportstörung die Preise bereits um 30 Prozent gesunken sind. Die Lage

ist umso schlimmer, als es derzeit sogar wie ausgeschlossen ist, das Geflügel anderswo zu placieren. Nach Italien, wohin früher desgleichen große Geflügel Mengen rollten, kann die Ware infolge Sanktionsverhängung nicht ausgeführt werden. Die Tschechoslowakei kommt als Importeur fast gar nicht in Frage, da sie ihren Bedarf in anderen Staaten deckt. Österreich produziert selbst genug Geflügel und führt geringere Mengen sogar selbst aus. Die Schweiz war zwar bisher ein guter Bezugsort dieses Artikels, kann aber den Geflügelüberschuß Sloweniens beizutreiben nicht aufnehmen.

Das einzige Mittel, Deutschland zur Rücknahme seiner Verfügung zu bewegen und dadurch dorthin wieder unser Geflügel auszuführen, ist, die Nationalbank dahin zu bringen, daß sie die vom deutschen Importeur im Clearingwege eingezahlten Markbeträge zu dem überall anerkannten Umrechnungskurs von etwa 17,60 Dinar dem jugoslawischen Exporteur anweist. Sollte sich die Nationalbank nicht zu diesem Schritt entschließen, so ist unsere ganze Ausfuhr in Gefahr, da es sich der Exporteur zweimal überlegen wird, mit dem Ausland mit Verlust zu arbeiten. Denn die Preise können im gegenwärtigen scharfen Konkurrenzkampf nicht erhöht werden, um etwa dadurch den durch den niedrigen Markkurs entstandenen Schaden zu decken.

bis 470, einjährige 530—700 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 5—6 und Schlachtgewicht 7—9 Dinar.

× **Bermehrung der jugoslawischen Handelsmarine.** Die jugoslawische Handelsmarine soll in Kürze durch noch einen großen und modernen Dampfer bereichert werden, den die „Oceania“ von einer englischen Schiffwerft käuflich erworben wird. Der neue Dampfer wird 4000 Tonnen Tragfähigkeit besitzen.

× **Gewinn des „United Steel Trust“.** Der „United Steel Trust“ in Amerika hatte im Vorjahre einen Reingewinn von 6.323.000 Dollar zu verzeichnen gegenüber einem Defizit von 8.134.000 Dollar im vorhergehenden Geschäftsjahr. Der durchschnittliche Prozentsatz der ausgenützten Kapazität (in der Stahlproduktion) betrug 43,9%. Die günstigste Lage ist jedenfalls im letzten Quartal des vergangenen Jahres zu verzeichnen, in dem mit über 50% der Leistungsfähigkeit gearbeitet wurde.

× **Kaffeezölle in den einzelnen Staaten.** Laut Mitteilung des Kaffeeinstituts in Brasilien hat Italien von allen Staaten der Welt den höchsten Kaffeezoll festgesetzt. — Hernach folgen Ungarn, Österreich, Deutschland, Spanien, die Tschechoslowakei, Frankreich, Polen, Finnland u. a. Kein Kaffeezoll wird bezahlt in U.S.A., Holland und Irland.

× **England hat den Geflügel- und Eierimport aus Ungarn eingestellt.** Infolge der gelegentlich der Sanktionsanwendungen von Seiten Ungarns eingenommenen Stellung, hat England die Einfuhr von Geflügel, Eiern und Butter aus Ungarn fast vollkommen eingestellt. Früher betrug der Export von Geflügel etwa 700 bis 800 Waggon jährlich und brachte Ungarn einen Reingewinn von 12 bis 14 Millionen Pengö ein. Wegen der großen Verringerung von Einfuhrbewilligungen zugunsten Jugoslawiens ist der ungarische Export nicht mehr in der Lage, seinem Jugoslawien zu konkurrieren.

× **6 Milliarden Lei rumänisches Handelsaktium.** Nach amtlichen Angaben exportierte Rumänien im Jahre 1935 Waren im Werte von 16.416 Millionen Lei; der Import erreichte einen Wert von 10.420 Millionen. Der Aktivsaldo beträgt demnach 6

Milliarden Lei. Mit Italien war der rumänische Außenhandel mit 1,8 Milliarden mit Österreich mit 800 Millionen, mit Ungarn mit 600, mit England mit 400, mit Palästina mit 300, mit Ägypten mit 250 und mit der Schweiz mit 230 Millionen Lei aktiv.



Taschenlampen

erzeugt nur die heimische Fabrik

Ivan Paspai sinovi
Zagreb, Koturaška 69

× **Einfuhrbewilligungen in Rumänien.** Die Direktion für den Außenhandel in Rumänien hat nunmehr mit der Ausgabe von Einfuhrbewilligungen für das erste Vierteljahr 1936 begonnen. Gegenwärtig werden Bewilligungen für die Einfuhr aus Jugoslawien, Österreich, Bulgarien, Deutschland, Italien, der Türkei und Ungarn erteilt.

× **Englisches Kapital in der tschechoslowakischen chemischen Industrie.** Das tschechoslowakische Syndikat der chemischen Industrie, dessen Sitz sich in Auzig an der Elbe befindet, hat den Beschluß gefaßt, eine ganz wesentliche Kapitalerhöhung vorzunehmen. Bei dieser Erhöhung wird sich eine starke englische Gruppe beteiligen.

× **Jugoslawisch-griechischer Clearing.** Am 29. v. M. betrug der Saldo der im Verlehe befindlichen griechisch-jugoslawischen Bonds 55.496.910 Drachmen. Der Saldo der bloßierten Forderungen bei der Griechischen Bank belief sich am selben Tage auf 44 Mill. 537.736 Dinar.

× **Ein neues Goldbergwerk in der Slowakei.** In Putane bei Levice in der Mittelslowakei wurden vor Kurzem von Privatunternehmern in den verlassenen Erzbergwerken versuchsweise die Förderarbeiten wie der aufgenommen. Die sogenannte „Viela bana“ wurde bis zur Erzader gereinigt. — Die Analysen haben sehr befriedigende Resultate ergeben und einen beträchtlichen Gold- und Silberanteil im Gestein festgestellt. Die Förderung in den Erzbergwerken von Putane ist aus bisher unbekannten Gründen vor etwa 100 Jahren eingestellt worden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Börsenberichte

Sjubiläa, 7. d. Devisen: Berlin 1752,05—1765,93, Zürich 1424,22—1431,20, London 215,41—217,47, New York Sched 4268,97—4305,28, Paris 288,10—289,54, Prag 180,76—181,86; Österr. Schilling (Privateclearing) 9,35, deutsche Clearing checks 14,30, engl. Pfund 257.

Zagreb, 7. d. Staatswerte: Kriegsschaden 356—357, per Febr-April 355—358, 4% Agrar 45—46, 6% Begluf 60,50—61,50, 6% dalmatinische Agrar 60,25—61, 7% Investitionsanleihe 75—77, 7% Stabilisationsanleihe 76—77, 7% Blair 0—78, 8% Blair 0—80,50, Agrarbank 241—245.

Die Krise in unserer Lederindustrie

Die dem Industriellenverband in Jugoslawien angegliederte Lederindustriesektion hielt Freitag in Celje eine Konferenz ab, in der die schwierige Lage, in der sich dieser Industriezweig gegenwärtig befindet, eingehend besprochen wurde. Von der Konferenz wurde an den Handelsminister eine telegraphische Mitteilung entsandt, in der die unhaltbare Lage unserer heimischen Lederindustrie aufgezeigt wird.

Der Grund dafür ist in dem Umstand zu erblicken, daß die Häuteausfuhr gegenwärtig geradezu forciert wird. Nach dem neuen, mit dem 15. Jänner in Kraft getretenen Zahlungsbereitskommen mit Deutschland ist es für die dortigen Häuteimporteure sehr verlockend, diesen Artikel in großen Mengen in unserem Staate zu beschaffen. Deshalb werden große Mengen Rindshäute aus Jugoslawien eingeführt und verarbeitet, worauf dieselben wieder nach Jugoslawien zu einem Preise ausgeführt werden, der bis zu 20% unter dem hiesigen Preisniveau liegt. Die Beschaffung der billigen gebundenen Markbeträge gestattet es, den deutschen Lederfabriken, für ihre Erzeugnisse in Jugoslawien eine Art Exportprämie zu erhalten, weshalb die Lederexporteure blühen.

Die Folge davon ist, daß die jugoslawischen Fabriken ihre Erzeugnisse nicht mehr an den Markt bringen können und sich genötigt sehen, den Betrieb einzuschränken. Zwei Lederfabriken, in Smartno bei Ljilja und in Brnita, stellten den Betrieb bereits

ein. Die Lederindustrie fordert eine strenge Kontrolle der Einfuhr und die Einführung von Kontingenten.

× **Mariborzer Schweinemarkt vom 7. d.:** Zufgeführt wurden 140 Schweine, wovon 46 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 75—85, 7—9 Wochen 90—120, 3—4 Monate 140—200, 5—7 Monate 230—310, 8—10 Monate 360



Aquariumpflanzen

Ambulia heterophylla. Die Pflanze stammt aus Ceylon. Als Unterwasserpflanze ähnlich der bereits beschriebenen Cabomba, doch die Blattoeffen dichter. Erreicht die Pflanze die Wasseroberfläche, so stellt sie die Erzeugung der unter Wasser gebildeten Rosetten ein und entwickelt über Wasser ihre Blüthenstände, die mit kleinen, gezähnten Blättern besetzt sind. Die Blüten sind weiß, trichterförmig, verhältnismäßig groß und treten in beträchtlicher Anzahl auf. — Blütezeit: Herbst.

Ambulia sessiliflora. Die Pflanze stammt aus Indien. Die Blattoeffen sind hellgrün und breiter als bei der vorher beschriebenen Schwesterpflanze. Vermehrungen aller Ambulia-Pflanzen durch Zweigspitzen, die in den Bodengrund gepflanzt werden.

Die seggrasblättrige Heteranthera (Heteranthera zosteraefolia) ist in Brasilien heimisch. Sie ist ursprünglich eine Sumpfpflanze, welche im flachen Wasser prächtige, saftig-grüne Rosetten bildet, zwischen denen dann im Sommer kleine blaue Blüten erscheinen. Bei uns wird die Pflanze meist als Unterwasserpflanze kultiviert und ist als solche ihrer Unverwundlichkeit wegen ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stengelstück mit einigen Blättern in den Bodengrund gesteckt, treibt schnell Wurzeln und entwickelt sich zur herrlichen Unterwasserpflanze,

die dann allerdings als solche nicht mehr blüht.

Tausendblattgewächse (Myriophyllum proserpinacoides, M. heterophyllum, M. scabratum usw.). Es handelt sich zumeist um Unterwasserpflanzen, deren lange, flutende Stämmchen mit feingefiederten, nadelartigen Blättern dicht besetzt sind. In der landbewohnenden Flora finden diese prächtigen Pflanzen im Aussehen nur unter den Spargelgewächsen ihresgleichen. Alle Tausendblattgewächse gedeihen in jedem Bodengrund und sind auch in Bezug auf die Wassertemperatur ziemlich unempfindlich. Die dichten, feinbefiederten Stämmchen werden von der Jungbrut vieler Fischarten als sicherer Versteckplatz bevorzugt. Vermehrung: durch Einsetzen von Zweigspitzen in den Bodengrund.

Cryptocoryne griffithii. Die Heimat dieser Pflanze ist Indien. Die Blätter sind breit lanzettlich, blaugrün, groß und stinnervig. Die Unterseite fängiger Blätter karmin. Die Blätter stehen auf langen Blattstielen.

Cryptocoryne cordata. Indien. Die Pflanze ist kleiner und zierlicher als die vorige Art, sonst ihr sehr ähnlich. Die Blattunterseite bei jüngeren Blättern ist rötlich-violett. Als tropische Pflanzen gedeihen die Cryptocoryne am besten bei einer Wassertemperatur von etwa 20 Grad C. Die Pflanzen

bedürfen flaches Wasser von etwa 20 cm Höhe. Alle Cryptocoryne-Arten vermehrt man am leichtesten durch Ausläufer die sich leicht zur stiellosen Pflanze entwickeln, wenn sie in nahrhafte Erde gesetzt werden.

Nachstehend beschreiben wir noch zwei **Schwimmpflanzen**, Wassergewächse, deren Wurzeln nicht im Bodengrund befestigt sind, sondern frei im Wasser oder auf der Wasseroberfläche schwimmen.

Die Wasserlinsen (Lemna) kommen bei uns in mehreren Arten vor. Die feinstblättrigen Gewächse vermehren sich durch Knospenbildung so stark, daß man durch regelmäßiges Entfernen einem Ueberhandnehmen der Pflanzen vorbeugen muß. Pflanzenfressende Fische nagen gern an den zarten Blättern. Beim Holen frischer Pflanzen aus dem Freien achte man darauf, daß man mit diesen nicht den Süßwasserpolyphen ins Aquarium einschleppt, der sich mit Vorliebe an den Wurzeln und Blattunterseiten der Wasserlinsen aufhält.

Die schwimmende Salvinia (salvinia natans) ist die schönste bei uns vorkommende Schwimmpflanze. Sie schwimmt auf der Wasseroberfläche mit langgestielten ovalen, paarweise stehenden Luftblättern, während in das Wasser herab seine Wurzeln hängen. Die Pflanze verlangt reichliches Oberlicht und besonders feuchte Luft. (Zudecken des Aquariums mit einer Glascheibe.) Die Salvinia ist nur einjährig und geht im Herbst ein. Vorher bildet sie kugelförmige Sporenfrüchte, die zu Boden sinken, um im Frühjahr neue Pflanzen zu erzeugen.

Aus der großen Anzahl der gutverwendbaren Aquariumpflanzen haben wir nur die wichtigsten genannt. Der Mariborzer Aquarienverein besorgt seinen Mitgliedern sämtliche angeführten Wasserpflanzen zu billigen Preisen und gibt allen Interessenten über Aquarienbepflanzung usw. gerne kostenlose Auskunft.

Unser nächster Artikel wird die **Wasserflur** von Aquarien behandeln.

Sport

Norwegen fliegt in der Abfahrt

Der zweite Kampftag in Garmisch-Partenkirchen / Birger Ruid und Schon-Nielsen als Sieger / Braef an 16. Stelle

Als erster Wettbewerb der Olympischen Winterspiele wurde gestern das Abfahrtsrennen der Herren und Damen ausgetragen. Beide Rennen brachten große Überraschungen.

Die Damenstrecke betrug 3300 m bei einem Höhenunterschied von 800 Meter. Allgemein erwartete man einen Sieg der Europameisterin Christl Cranz, doch verfolgte sie diesmal großes Pech. In der zweiten Hälfte der Strecke kam sie zum Sturz und büßte dabei wertvolle Sekunden ein. Den Sieg holte sich die Norwegerin Laila Schou-Nielsen. Die Siegerliste der ersten zehn lautet:

1. Laila Schou-Nielsen (Norwegen) 5:04.4
2. Veli Räsä (Deutschland) 5:08.4
3. Käthe Grassegger (Deutschland) 5:10.6
4. Erna Steuri (Schweiz) 5:20.
5. Gadi Pfeifer-Lantschner (Deutschland) 5:21.6
6. Christl Cranz (Deutschland) 5:23.3
7. Evelyn Pinching (England) 5:27.1
8. Johanne Dybwad (Norwegen) 5:31.9
9. Paula Wiesinger (Italien) 5:35.
10. Nora Strömstedt (Norwegen) 5:37.4

Am Rennen beteiligten sich insgesamt 37 Wettbewerberinnen.

Die Abfahrtsstrecke der Herren wurde ebenfalls zwischen dem Kreuz und Kreuzjoch ausgeteilt und hatte bei einem Höhenunterschied von 960 Meter eine Länge von 3800 Meter. Am Start hatten sich insgesamt 68 Wettbewerber eingefunden, darunter die jugoslawischen Vertreter Heim, Braef, Cop und Zaidar. Auch in dieser Konkurrenz fiel der Sieg an Norwegen, denn der weltberühmte Springer Birger Ruid konnte in sicherer Manier alle übrigen Kanonen übertrumpfen. Von den jugoslawischen Läufern platzierte sich Christl Braef am besten. In der hervorragenden Zeit von 5:29.4 also um nicht einmal eine ganze Minute schlechter als der Sieger Birger Ruid, erreichte er den 16. Platz. Franz Cop stürzte zwar, doch erreichte er als 31. ein ausgezeichnetes

Placment. Seine Zeit war 6:13.6, 2 n + d ar, der 8:24 benötigte, landete an 48. Stelle. Heim, der bereits in der ersten Hälfte zu Boden mußte, gab das Rennen auf und schied aus, sodaß Jugoslawien beim zweiten Teil der alpinen Kombination nur mit drei Läufern vertreten sein wird.

Die Resultate der Herren lauten:

1. Birger Ruid (Norwegen) 4:47.4
2. Franz Pinar (Deutschland) 4:51.8
3. Guzzi Lantschner (Deutschland) 4:58.2
4. Emile Allais (Frankreich) 4:58.5
5. Alf Koning (Norwegen) 5:00.4
6. Roman Wörndle (Deutschland) 5:01.2
7. Per Fossum (Norwegen) 5:03.2
8. Rudolf Cranz (Deutschland) 5:04
9. Giazito Sertorelli (Italien) 5:05.
10. Sigmund Ruid (Norwegen) 5:11.4



Auch das Eishockeyturnier brachte gestern einige aufregende Spiele. Kanada schlug Litauen 11:0, USA überlieferten die Schweiz mit 3:0, die Tschechoslowakei besiegte Belgien mit 5:0, Desterreich besiegte nach dramatischem Kampf gegen Polen mit 2:1 die Oberhand, Ungarn erzielte einen 3:0-Sieg gegen Frankreich und schließlich schlug das englische Team Schwedens mit 1:0.

St. Rapid. Sonntag um halb 10 Uhr obligatorisches Training aller Fußballer am Sportplatz.

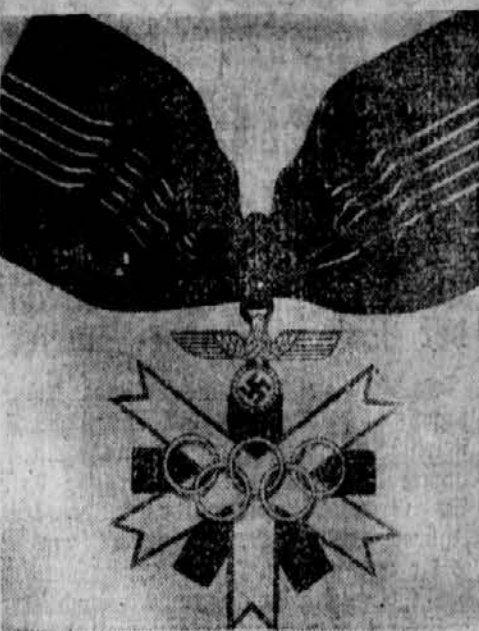
„Rapidler“ nach Berlin. Jene Mitglieder des Sportklubs „Rapid“, die sich für die Reise zu den Olympischen Spielen nach Berlin (1. bis 16. August) interessieren, mögen sich bis zum 20. d. bei Herrn Reinhold Jeglitzsch Aleksandrova cesta 6. melden, wo auch die nötigen Auskünfte erteilt werden.

Wildernder Umstand. „Angellagter, laum waren Sie aus dem Gefängnis entlassen, haben Sie schon wieder Kleider gestohlen.“ — „Ich mußte ja, Herr Richter, im Gefängnis sind mir meine alten Kleider alle zu eng geworden!“

Garmisch-Partenkirchen im Fest-Schmuck

Von der feierlichen Eröffnung der vierten Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. — Die Stätte der Olympia bietet sich den Gästen im Festkleid dar. An den Masten flattern die Fahnen der teilnehmenden Nationen, und frischer Schnee hat Straßen u. Dächer bedeckt. (Atlantic-M.)

Deutsches Olympia-Ehrenzeichen erster Klasse



(Scherl Bilderdienst-M.)

50.000 Pfund für ein Lächeln!

Wie man weiß, werden bei den großen englischen Versicherungsgeellschaften die merkwürdigsten Versicherungen abgeschlossen. Besonderes Aufsehen erregte dieser Tage die amerikanische Tänzerin Fay W a r h e, die sich in England gegen alle möglichen Unfälle versichern ließ. Zunächst schloß die junge Tänzerin eine Unfallversicherung für ihre hübschen Tanzbeine im Werte von 200.000 Pfund ab, da ja die Beine selbstverständlich ihr kostbarstes Kapital darstellen. Aber auch eine Handverletzung kann einem berühmten Tänzer natürlich verhängnisvoll werden. Summieren hat die Amerikanerin dafür eine kleinere Versicherung auf 2000 Pfund abgeschlossen. Und schließlich versicherte sie ihr bezauberndes Lächeln mit sage und schreie 50.000 Pfund. Erst jetzt werden die meisten Menschen wissen, wie wertvoll das Lächeln einer Tänzerin sein kann.

Was man so redet. „Die Leute behaupten“, fragte der Freund, „daß du Erika nur wegen ihres Geldes heiratest?“ — „Eine doppelte Lüge“, war die Antwort. „Erstens hat sie gar kein Geld, und zweitens denke ich gar nicht daran, sie zu heiraten!“

Roman von Lola Stein

Schicksal zwischen dir und mir

Eine Viertelstunde später sieht er ihr gegenüber, hält ihre eiskalten Hände.

„Seit wir auseinandergegangen — nichts. Aber vorher — Helge, alles ist nun doch so gekommen, wie ich es fürchtete. Jetzt wird Arnulf mir nie wieder glauben. Hier, lesen Sie seinen Brief.“

Der Mann liest und reicht ihn erschüttert zurück. „Und wieder trage ich Schuld an dem allen.“

„Diesmal sind Sie unschuldig verdächtigt worden, Helge. Sie haben gewiß nichts Böses getan.“

„Aber auch Sie nicht, Gudrun! Sie haben Ihren Ruf, Ihre ganze Persönlichkeit, alles haben Sie eingeseht — für ihn. Wir müssen ihn finden! Er muß und wird uns glauben.“

„Es wird schwer sein, ihn zu überzeugen, Helge.“

„Nicht mehr, wenn er alles von mir erfahren hat.“

„Und Sie wollen ihm alles sagen?“

„Ich muß es nun doch, da es um die größten Dinge geht. Um Sie und ihn und Ihr gemeinsames Glück. Wir müssen ihn suchen, Gudrun.“

„Er will sich nicht finden lassen, schreibt er. Es ist sinnlos, hinter ihm herzufahren, denn da, wo wir ihn vermuten, wird er bestimmt nicht sein. Es hat keinen Zweck. Wir müssen warten, bis er zurückkommt.“

„Und bis dahin, Gudrun? Das wird eine entsetzliche Zeit!“

„Ich habe ja mein Ziel noch lange nicht erreicht“, sagt sie sehr ernst. „Jetzt beginnt vielleicht die Hauptarbeit für mich. Ich muß den Menschen suchen, der Sibylle Udelode den Ring vom Finger zog, als sie tot war.“

„Wäre es nicht besser, das, was wir beide jetzt wissen, den Gerichten zu offenbaren? Die kommen doch — wenn es überhaupt

gelingen kann — schneller ans Ziel als Sie, der die vielen Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen. Jetzt, seit ich die Sache mit dem Ring weiß, von der ich bisher nichts ahnte, haben die Dinge plötzlich ein anderes Gesicht. Denn nicht nur ein Mord ist damals geschehen, wie ich bisher glaubte, — ein Mord aus Eifersucht, — sondern auch ein Raub.“

„Wir wollen mit den Gerichten noch warten. Erst wenn alles andere vergeblich sein sollte, dann vielleicht.“

„Weil Sie mich schonen wollen, Gudrun? Um meinetwillen?“

„Ja, aber auch um Arnulfs willen. Es ist besser, wir warten noch.“

Er nimmt Arnulfs Brief wieder zur Hand. „Sie ahnen, wer Sie verdächtigt hat?“

„Ich weiß es. Ursula Lüders.“

„An Sie dachte ich auch. Aber wissen...“

„Ja, ich weiß es. Denn auch meine kleine Schwester hat sie gegen mich gehebt.“ Und sie erzählt das, was sie richtig dünkt, von ihrer heutigen Unterredung mit Gerda. „Das ist infam!“ knirscht er. „Und nun denkt Gerda...“ Er scheint außer sich.

„Ist es Ihnen so wichtig, was Gerda denkt?“

„Ja, Gudrun, es ist mir ungeheuer wichtig. Vielleicht habe ich bis zu diesem Augenblick selbst nicht gewußt, wie wertvoll mir Ihre kleine Schwester ist und das, was sie über mich denkt.“

Gudrun sieht ihn lange und forschend an. Sie antwortet nicht.

„Ich glaube, es ist besser, wenn Sie jetzt gehen, Helge.“

„Aber ich höre jeden Tag von Ihnen, Gudrun? Wollen wir nicht zusammen suchen, gemeinsam das tun, was Sie vorhabe? Ich weiß zwar nicht genau, was es ist,

57

aber ich lasse Sie so ungern allein. Und möchte Ihnen schrecklich gern helfen.“

„Es ist lieb von Ihnen und ich verstehe Sie sehr wohl, Helge. Aber wir beide wollen uns nicht zusammen zeigen. Es ist besser, wenn ich meinen Weg allein weitergehe. Ich verspreche Ihnen, nicht abzureisen, ohne Sie zu verständigen. Für Gerda und meine Eltern und alle andern bin ich ja von morgen an fort. Hoffentlich gelingt es mir, unbemerkt zu bleiben. Und nun suchen Sie nicht mehr mich zu beeinflussen, es hätte doch keinen Zweck. Leben Sie wohl, Helge.“

Es wird eine schreckliche Nacht. Zum erstenmal ist Gudrun allein ohne Arnulf in dem unheimlichen Haus.

Sie denkt an das Bild der toten Frau, das oben einsam in dem verschlossenen Zimmer lehnt.

Sie denkt an den Mann, der einsam, verbittert, zerbrochen durch die weite Welt rast, dem sein Lebensglück zum zweiten Male vernichtet scheint. Und dem sie nicht helfen kann, weil sie nicht weiß, wo er ist.

Sie denkt an das Schicksal, das sich von Anfang an drohend zwischen ihm und ihr erhob, das sie glaubte bannen zu können. In dem Augenblick, als es ihr beinahe gelungen schien, hat sich alles noch verwirrt, noch undurchdringlicher, noch tragischer gestaltet, als sie es erwarten konnte. Sie liegt Stunde um Stunde, findet aber keinen Schlaf.

Eine Spur.

Am nächsten Vormittag läßt Gudrun einen Schlosser kommen. Er muß Arnulfs Schreibtisch öffnen; da angeblich die Schlüssel verloren sind. Neue werden bestellt.

Nun hält Gudrun wiederum der toten Sibylle Schmuckschatulle in den Händen. Diesmal ist sie ganz ruhig dabei. „Auch du sollst gerächt werden“, denkt sie, als sie die Smaragden herausnimmt. „Denn so schlecht und bedenklos du auch gewesen bist — das entsetzliche Ende hast du noch nicht verdient.“

Dann beginnt das Suchen nach dem verschwundenen Ring. Gudrun überlegt: Der Täter, der ihn der Gemordeten vom Finger gezogen hat, kann es nicht ohne triftigen Grund getan haben. Denn er hat damit ja den Gerichten eine Spur gewiesen. Daß niemand das Fehlen des Ringes bemerkte, konnte er nicht voraussehen. Also muß er in Not gewesen sein und sich von diesem Schmuckstück, das er wahrscheinlich selbst einmal der Toten schenkte, Hilfe versprochen haben. Daß er die Perlen nicht nahm, lag vielleicht an dem Wunsch, so schnell wie möglich fortzukommen, vielleicht aber auch daran, weil sie von ihm stammten.

Nun aber kann der Ring lange verkauft und in fremden Händen sein, und es ist unmöglich, ihn wiederzufinden. Der Tod Sibylle Udelode liegt länger als drei Jahre zurück. Vermutlich aber hat ihn der Täter nicht sofort zu verkaufen gesucht, sondern erst eine lange Weile gewartet, bis neue Sensationen die Erinnerung an den Mordfall Udelode in Vergessenheit gebracht haben.

Wie es aber auch sei — versucht muß es werden, den Ring zu finden, so schwierig es auch scheint. Aus dem Adressbuch hat Gudrun sich die Liste aller Juweliere in Hamburg abgeschrieben. Dann bestellt sie sich einen geschlossenen Wagen. Dunkel und einfach gekleidet besteigt sie ihn und fährt von einem Geschäft ins andere, um nach dem Ring Umschau zu halten.

Die besondere altmodische und sehr schöne Fassung des Schmucks macht es für geübte Augen leicht, festzustellen, ob ein passender Ring sich im Geschäft befindet.

Zuerst besucht Gudrun die großen Juweliers am Jungfernstieg und am Neuenwall. Überall bewundert man die Schönheit der Steine, die aparte Fassung, fast überall entbietet man sich, einen ähnlichen Stein zu besorgen und die gleiche Fassung für ihn herzustellen. Stets dankt Gudrun höflich und erklärt, vielleicht auf das Angebot zurückzukommen zu wollen.

(Fortsetzung folgt).

Frauenwelt

Drei Frauen über den „vollkommenen Mann“

Und was sagt der Philosoph Schleiermacher?

Eine interessante Zusammenstellung, wie sich die Frau verschiedener Länder den „vollkommenen Mann“ wünscht, brachte unlängst eine große Pariser Zeitschrift, die in französischer, englischer und italienischer Sprache erscheint und auf eine Rundfrage an ihre Leserinnen, wie der vollkommene Mann beschaffen sein soll, Zuschriften aus allen drei Ländern erhielt. Dabei ist es besonders aufschlußreich, wie verschieden sich die Französin, die Engländerin und die Italienerin den Mann wünschen.

Bei der **Französin** steht das rein äußerliche auffallend im Vordergrund. „Er der Herrlichkeit von allen“ soll mindestens 1,70 Meter, aber nicht mehr als 1,85 Meter groß sein, von schlanker, kräftiger, dunkelhaariger Erscheinung, er soll glatt rasiert sein oder äußerstenfalls einen kleinen Schnurrebart „à la Clark Gable“ tragen. Brillenträger sind nicht gefragt, ferner wird verlangt, daß der Gang leicht und elastisch sei, die Kleidung gut, sogar ein wenig auffallend. Schließlich kommen auch einige persönliche Eigenschaften in Betracht. Dabei wird vor allem Sinn für Zärtlichkeiten verlangt, dann Klugheit, einwandfreies, taktvolles Benehmen und gute Allgemeinbildung.

Die **Engländerin** betont weniger die äußerlichen. Hier wird weder die Größe in Zentimetern festgelegt, noch eine bestimmte Haarfarbe angegeben. Dagegen legt die Engländerin peinlichste Sauberkeit

voraus, nur ein absolut appetitlicher Mann hat Aussicht, ihre Zuneigung zu erwerben. Gute Kleidung ist daneben selbstverständliche Voraussetzung. Daneben zeigt sich der praktische Sinn der Engländerin in der Forderung nach einem ausreichenden Einkommen, ihre herbe und zurückhaltendere Art in dem Verlangen nach kameradschaftlicher, Tüchtigkeit und Fleiß, Vornehmheit der Gesinnung, nach Hilfsbereitschaft den Armen und Schwachen gegenüber. Alle diese Eigenschaften erscheinen ihr wichtiger als die Bildung und das „gute Benehmen“, das die Französin in erster Linie fordert.

Als dritte haben sich dann noch die **Italienerin** geäußert. Sie verlangen von dem „vollkommenen Mann“ in erster Linie Tapferkeit und Mut, was sich vielleicht aus der augenblicklichen außenpolitischen Lage Italiens erklären dürfte. Die kämpferischen Eigenschaften des Mannes, ein lebhaftes Temperament, erscheinen ihr am begehrtesten. Außerdem muß der Mann für sie der geborene Beschützer sein und sich in dieser Rolle wohlfühlen. Die weiteren Anforderungen, die die Italienerinnen an den Mann ihres Ideals stellen, zeigen lebhaft die Verschiedenartigkeit der gesellschaftlichen Stellung der Frau in Italien, die in den einzelnen Teilen des Landes stark unterschiedlich ist. So wünscht sich die nördliche Sizilianerin einen großzügigen, vorurteilslosen Mann, die Mailänderin einen treuen,

die Römerin einen klugen und endlich die mondäne Turinerin einen eleganten Mann.

Frauen verschiedener Länder zeichnen so das Bild des „vollkommenen Mannes“. Viel leicht aber sollte man diesen Schilderungen nichts anfügen als ein Wort **Schleiermachers** aus seinem „Katechismus der Vernunft für edle Frauen“, in dem es heißt: „Du sollst dir kein Bildnis machen, weder eines Helden aus einem Gedicht oder Roman, noch eines selbst erträumten oder phantasierenden. Sondern du sollst einen Mann lieben wie er ist. Denn sie, die Natur, deine Herrin, ist eine strenge Gottheit, die die Schwärmerei der Mädchen heimlich an den Frauen bis ins dritte und vierte Zeitalter ihrer Gefühle“.

Ein bißchen Schönheitspflege

Das heiße Bad — richtig angewendet!

Für das heiße Bad ist wichtigstes Gebot: Niemals mit vollem Magen baden! Die Temperatur des Badewassers soll etwa 33 Grad Celsius betragen. Dem Badewasser wird eine Handvoll Kochsalz oder Borax oder auch ein Eßlöffel australisches Eucalyptus-Öl zugefügt. Eventuell kann man dem Badewasser auch alle diese Zusätze und noch etwas Nigellarnadel-Extrakt begeben. Wer empfindliche Haut hat, kann auch ein Säckchen mit Mandelöl in das Wasser hängen.

Soll das Bad auf den gesamten Organismus, vor allem aber auch auf die Funktionen der Haut eine volle Wirkung ausüben, so genügt es durchaus nicht, den Körper mit einem Seiflappen abzuwaschen. Um tatsächlich die Poren der Haut zu öffnen, empfiehlt es sich, den ganzen Körper mit einer Bürste kräftig abzubürsten. Dazu kann je nach der Empfindlichkeit der Haut Seife, unter Umständen sogar Seifenlauge, verwendet werden oder auch Seesand, Sandmandelöl oder Marmorandseife. Mit kühlerem Wasser wird nachgespült. Wer es irgend verträgt, sollte anschließend an das warme Bad noch kalt duschen.

Die Dauer des Bades sollte im allgemei-

nen 20 Minuten nicht übersteigen, denn durch zu langes Wässern wird die Haut spröde. Mit einem groben, möglichst groben Badetuch wird die Haut anschließend kräftig frottiert, bis sie rotglühend wird. Danach kann man in die Hände etwas Hautöl gießen, auf der Handfläche verreiben und Arme, Schultern, Brust, Leib, Rücken und Beine leicht damit einreiben.

Am besten ist es stets, das Bad spät am Abend zu nehmen und sofort danach schlafen zu gehen. **Eveline.**

Wie pflege ich meine Teppiche?

Die Anschaffung eines neuen Teppiches ist stets mit erheblichen Kosten verbunden. Es ist deshalb notwendig, gerade mit den Teppichen äußerst schonend umzugehen und sie in zweckmäßiger Weise zu behandeln.

Der neue Teppich bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Bis die Wolle verfilzt ist, sollte man ihn nur mit Haarbesen fegen. Schwere Möbel verursachen besonders bei dickeren Teppichen oft häßliche Druckstellen. Man vermeidet dies, wenn man die Möbelstücke auf Unterfäße aus Glas, Ziber oder Bakelit stellt. Als Glühbirne kann man die Unterseite der Möbel gummieren oder mit Filzunterlagen versehen lassen.

Wird für den neuen Teppich eine weiche Bürste verwendet, so kann man den älteren schon verfilzten Teppich mit einer härteren bearbeiten. Daneben kommen für die Reinigung Gummischrubber (broden), Rehrmaschinen, Staubsauger, Klopfer und Klopfmachine in Frage. Wichtig sei, daß der Staubsauger niemals völlig das Klopfen ersetzt. Wenn auch der Teppich regelmäßig damit behandelt wird, so sollte man ihn trotzdem in längeren Zeitabständen klopfen, schon damit auch die Unterseite des Teppichs vom Staub befreit wird.

Sehr schmutzige Teppiche kann man nach gründlichem Klopfen mit Essigwasser abreiben, wodurch die Farben aufgefrischt werden. Den gleichen Dienst tut rohes Sauerkraut. In besonders schlimmen Fällen wird eine stärkere Seifenlauge zu empfehlen sein. Bei Flecken auf dem Teppich ist größte

Sportliche Mäntel für die Übergangszeit

Bald wird der Wintermantel abgelegt werden, und an seine Stelle tritt für die Übergangszeit ein neuer Mantel aus hellem, grob gewebtem Wolstoff. Er ist in sportlichem Stil gehalten und durch Kontraste, große Knöpfe, neuartige Nahtteilungen und interessante Würtel dieses Jahr besonders jugendlich und frisch.

S 23883. Das schlichte, sportliche Kostüm aus grünem Koppentweed wird, wie die kleine, untenstehende Abbildung zeigt, durch ein abnehmbares Cape ergänzt. Erforderlich: 4,35 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte durch Beyer Verlag, Leipzig



S 23883

K 28413

K 28413. Sportliches Vormittagskleid aus beige Wolstoff, dessen Stragen offen und geschlossen getragen werden kann. Dazu der Mantel M 28414. Erforderlich: 2,90 m Kleidstoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite.

M 28414. Für jedes Alter kleidsam ist die strenge sportliche Form des Mantels, zum Kleid K 28413 passend. Die Revers sind mit braunem Samt besetzt. Rückwärts Gürtelzug in der Taille. Erforderlich: 2,80 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 98, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

M 28418. Modisch neu an dem flotten Sportmantel aus marineblauem Wolstoff ist die schwarze Samtbekleidung der Revers — schwarzer Lederbügel, Knöpfe. Er-



M 2841

S 23883

M 28417

M 28418

M 28418

M 28417

M 37131

forderlich: 3,50 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

M 28417. Eine ganz neue, tragbare Form zeigt der Mantel aus hellem, körni-

gem Wolstoff mit schrägen Nahtteilungen in der breiten Passé. Erforderlich: 2,65 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

M 37131. Ein Sportmantel, wie man ihn

immer braucht. Als Material, olem groß genoppter Tweed. Große braune Holzknöpfe, Klappentaschen. Erforderlich: 3,15 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

Boricht angeraten. Wer hier auf gut Glück mit allerlei Fledermausarbeiten, kann oft den ganzen Teppich verderben. In solchem Falle ist es besser, den Rat eines Fachmannes einzuholen.

F r a u A g u e s.

Vom Ärmel

Am Ärmel hängt die Mode, vom Ärmel geht sie aus, er bestimmt die neue, greifgelegte Linie, auf ihm liegt die Betonung, und eine solche verwirrende Vielfalt hat es selten in seiner Gestaltung gegeben. Aus dem frühen Mittelalter und aus allen Jahrhunderten seither kommen die neuen Formen, das Cape des italienischen Granden um 1500 hat genau so Modell gestanden wie der mündliche Kantenärmel, wie der leicht gebauchte Ärmel der Jahrhundertwende, wie der romantische der Biedermeierzeit. Alles ist modern, alles scheint in die Modelinie hereingehört, was den Sinn der Mode überhaupt erfüllt: der Frau in ihrem neuen Kleid ein neues Ansehen zu geben. Die zum Ellenbogen lang herabfallenden breiten Enden eines am Oberarm engen Ärmels machen die Frau schlank und groß, ein Puffärmelchen in vielen dünnen Volants gibt dem Kleid jugendliche Frische, die an der Achsel eingereiht und im Handgelenk zusammengehaltenen Ärmel, im Verlauf ihrer sich bauschenden Fülle hoch über die Schulterlinie herausragend, sind ganz neu in der Idee. Früher wirkte der Aufpus von Reihlinien am Ärmel, die meist gruppenweise auftauchen. Entweder ist der Stoff als Klappe auf dem Oberarm eingereiht, oder es liegen viele dichte Reihfalten trutzförmig um das Armloch, dadurch bauscht sich der Ärmel hart und seine große Weite ist dann am Handgelenk in Stulpenhöhe dicht eingereiht. Eine interessante Silhouette bieten Ärmel mit lang herabhängenden Enden, die sehr elegant aussehen, man findet sie deshalb nur an greßen Abendkleidern, und man

muß es auch verstehen, sie gut zu tragen. Diese Ärmel sind deshalb nicht für jede Frau geeignet.

Musikstudien

So Erbschafts.

(Nachdruck verboten.)

Tante Martha und ihr Flügel sind miteinander verwachsen wie die stämmigen Zwillinge. Ihr Mann hat vergebens eine Operation versucht.

Eines Tages kommt der Neffe zu Besuch, der schon von Tante Marthas Massageleistungen auf dem Flügel gehört hat, sieht sich im Zimmer um — die musikalische Tante ist gerade draußen — und deutet fragend auf den Flügel.

„Ja“, sagt der Onkel mit Grabesstimme — „das Marthas-Instrument.“

Ein Schüler läßt auf dem Klavier „Ein Männlein steht im Walde so ganz allein —“ Weiter kommt er nicht; immer wieder fängt er von vorn an: „Ein Männlein steht im Walde so ganz allein —“ zum zwanzigsten, dreißigsten Male. Dazu singt er mit seiner hellen Knabenstimme.

Plötzlich schlägt eine Faust gegen die Wand und eine erzürnte Männerstimme ruft: „Teufel, nochmal — laß den Kerl stehen oder geh hin und leiste ihm Gesellschaft!“

Zwei Freundinnen, schon ein bißchen jenseits des gefürchteten Alters unterhalten sich über Musik.

„Ach“, meint die eine mit himmelndem Augenaufschlag stöhnend, „es ist doch schön das Lied „Aus der Jugendzeit!“

„Pui“, sagt die andere entrüstet, „dazu sind wir doch zu jung!“

„Hören Sie mal, das geht denn doch nicht, daß Sie bis morgens um 4 Uhr Klavier spielen!“ „Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht.“

„Wer hat denn nach 4 Uhr gespielt?“

„PLANINKA“ HEILKRÄUTER-TEE

Ist nach alter Vorschrift aus den besten Alpen-Heilkräutern hergestellt.

Allbekannt ist, daß man dem menschlichen Organismus insbesondere im Frühjahr im Naturheilwege solche Stoffe zuführen muß, die den Körper von den Zersetzungsprodukten befreien und das Blut erneuern. Um diese blutaufrischende und

blutreinigende Kur

mit den gesündesten und natürlichsten Mitteln durchzuführen, trinken Sie den blutaufrischenden und -reinigenden „PLANINKA“-Tee Bahovec, der als bewährtester anerkannt ist.

„PLANINKA“-Tee Bahovec kann vermöge seiner Zusammensetzung und der heilkräftigen Pflanzenstoffe auch mit Erfolg bei Auftreten folgender Krankheiten angewendet werden: bei Verstopfung, schlechter Verdauung, Blähungen infolge Darmgasen, Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Gallensteinen, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, bei verschiedenen Hautleiden (Mitesser, Nesselausschlag, Pasteln, Geschwüren, Hautausschlägen) und Arteriosklerose.

Verlangen Sie in Apotheken ausdrücklich „PLANINKA“-Tee Bahovec um Din 20.— je Paket, das nur dann echten „PLANINKA“-Tee enthält wenn es verschlossen und plombiert ist und die Aufschrift trägt:

Apotheke Mr. BAHOVEC, Ljubljana

die Ihnen Muster und belehrendes Büchlein kostenlos zusendet.

Reg. S. br. 1934 vom 23. I. 1935.



Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Gehämmerte Platt-, Senkfuß-Einlagen aus Aludur-Aluminium nach Maß und Gipsmodell erzeugt Orthopäde Franz Bela, Maribor, Slovenska ulica 7. 780

Reparaturen

aller Arten v. Büromaschinen fachmännisch u. billigst beim Spezialmechaniker Ivan Legat

Maribor Vetrinjska ulica 39, Tel. 24-34. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44, Tel. 26-36. 1351

Suche Verwaltung von Häusern, Besitz. Anträge unter „Energisch“ an die Verw. 1227

Gute bürgerliche Kost zu haben. Adr. Verw. 1312

Feine Schneiderin geht ins Haus nähen. Anträge unter „Feine“ an die Verw. 1314 Heute, Samstag und Sonntag Bratwurstschmaus. Gasthaus Koritnik, vormalig Rojko. „Pri lipi“. 1287

Schlafzimmermöbel wegen Abreise zu vermieten. Sparherdzimmer zu vermieten. — Krizan, Lekarniška 7. 1288

Nehme Kind, am liebsten Säugling, in beste Pflege. Wohne in der Nähe Maribors. Adr. Verw. 1289

Klavier-Reparaturen sowie -stimmen und -polieren werden billigst übernommen. Unter „Arbeit“ an die Verw. 1300

Gewinnbringend wird unrentables Geschäft oder Wirtschaft durch bessere Geschäftsorganisation, Zuschriften unter „Wirtschaftsberatung“ an die Verw. 1386

Grazer Häuser übernehme gewissenhaft und fachmännisch in Verwaltung. Anfragen an die Verw. unter „Hausverwaltung“. 1354

Alte Matratzen u. Sofas werden billig umgearbeitet. Tapezierer Arzenšek, Burg. Grajska ul. 2. 1355

Handstickerel, wie Hand-Ajour und Gobelin wird angenommen. Slovenska 15, Jias-handlung. 1366

Morgen, den 9. Feber alle nach Fala ins Schloßgasthaus zum Wurstschmaus. Es empfiehlt sich die Gastwirtin Gradišnik. 1313

Hallo! Wohin im 15. II. 1936? Zum Maskenrummel der Arbeitermusik Ehrlich bei Renčelj in Pobrežje, Eintritt frei. Beginn 19 Uhr. 1301

Gasthaus „Pri Lokomotiva“. Sonntag, den 9. Feber Konzert mit Backendel- und Krapfenschmaus. Prima Bischofsweine und täglich frisches Pabier. Es ladet ein der Gastwirt Gračner. 1375

Starinarna!

Gebrauchte Herrenkleider, Möbel usw. kauft und verkauft kulantest. Karte genügt. Abholung und Zustellung franko Haus. 1349

„Universal“, Koroška 17

Sammelt Ablattel: Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen. Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravska 15. 1342

Realitäten

Kaufe kleineres Haus, 3-4 Zimmer, Neubau, nahe Stadtmitte, linkes Drauf. Ersuche um ausführliche Zusage. Adr. Verw. 1281

Trafik mit Greislerei wird gegen Ablöse vom Lager sofort vermietet. Billiger Zins. Anträge unter „Familienhalter“ an die Verw. 1387

10% Zinshäuser von 70.000, Umgebungsamillenhäuser von 10.000, Besitzungen v. 30.000 Dinar aufwärts, Villen, Gasthäuser, Bäckereien, Fabriksobjekt verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska 26. 1356

Neubau, 3 Zimmer, Küche, Garten 1300 qm, Din. 65.000. Zinshaus nahe Hauptplatz, 9 Parteien, 10% Verzinsung, 200.000. — Schöne Zweifamilienvilla 220.000. — Schöne Einfamilienvilla, 5 Zimmer, parkettiert, gr. Garten, Din. 156.000. — Altrenommiertes Gasthaus mit Haus, Bäckerei, Selcherei, 220.000. — Geschäftshaus Zentrum preisw. Besitz, 8 Joch, schöner Weingarten, 150.000. — Besitz, über 20 Joch, gr. Obstanlage, Felder, Wiesen, Wald, für gr. Viehstang geeignet, 83.000 Din bar. — 64 Joch Bauernbesitz, Stadtnähe, gr. Wald, gr. Haus 120.000. — Gasthausbesitz bei Zagreb 120.000. — Rapidbüro Gosposka 28. 1357

Käufer, Verkäufer von Häusern, Villen, Besitzungen, Parzellen usw. wenden sich betreffs An- und Verkaufes an das Vermittlungsbüro Ivan Godina, Aleksandrova c. 30. 1367

Gemeindehaus zu verkaufen. Dortselbst 2 Betten billigst abzugeben. Adr. Verw. 1343

Haus u. Wirtschaftsgebäude mit Gemüse- und Obstgarten und Bauparzelle zu verkaufen. Anfragen: Studenci, Sokolska 42. 1228

Schöne Bauparzelle, 1500 m², 5 Minuten von Kralja Petra-Kaserne, billig zu verkaufen. Anzufragen: Gasthaus Kraner, Studenci. 1252

2000 m² Grund, parzelliert, 5 Din pro m², zu verkaufen. Anzufragen: Zg. Radvanje, Firmova 18. 1254

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Etwas Bargeld, das andere gegen monatliche Abzahlung oder mit Hypothek. Anträge unter „Einfamilienhaus“ an die Verw. 1283

Besitz, 2 Wohnungen samt Zugehör und Feld preiswert zu verkaufen. Tezno, Ptujka cesta 69. 1255

Kleines Gasthaus à la Buffet, gut eingeführt, schön eingerichtet, im strengsten Zentrum einer Stadt in Slowenien, sofort zu verkaufen. Preis 12.000 Din. Nova Gradiška, Gasthaus „Vesela Mica“. 1267

Besitz in der Nähe von Linbu zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 1291

Das altbekannte und renommierte Gasthaus „Balka“ in Maribor, Linhartova ulica, wird aus Familiengründen verkauft. Anzufragen bei Herrn Janko Kostanjšek, Kaufmann, Sv. Martin bei Vurberz. 1290

Kleines Haus, Garten und Feld, zu verkaufen. Pobrežje, Ob Dravi 17. 1176

Großes, 2 Stock hohes Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden, geräumigen Hof, Stadtmittel, günstig zu verkaufen. Anträge unter „Stadtmitte“ an die Verw. 1189

Zu kaufen gesucht

Zahle für altes Gold Din 28.— für Münzen, Zahngold, Brillanten die höchsten Preise. Ant. Klimenta, Aleksandrova cesta 11. 1385

Einlagebücher aller Geldinstitute kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Bankno. kom. zavod, Aleksandrova 40. 435

Kaufe Piano oder Flügel gegen bar. Unter „Klavier“ an die Verw. 1302

Dampfkessel oder Lokomobil, zirka 30 m² agr. Oberfläche, zu kaufen gesucht. Offerte sub „Dampfkessel 121/A-62“ an Interreklam d. d., Zagreb. Masarykova 28. 1172

Großer Kanzleischreibtisch, ca. 2 m lang, gut erhalten, m. Schubladen zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an Annoncenbüro Hinko Sax, Maribor. 1368

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Jagdgewehr, doppelläufig, Kaliber 16 Hammerles, wird gekauft. Anträge mit Preisangabe und Beschreibung an d. Verw. unter „Gut erhalten“. 1315

Foxterrier, jung, für Fuchsjagd dressiert, wird gesucht. Anträge unter „Foxterrier“ an die Verw. 1316

Kaufe Tischherd in gutem Zustande. Anträge unt. „1936“ an die Verw. 1337

Kaufe gut erhaltene Vorhänge für zwei Fenster und einen Bettüberwurf für zwei Betten. Offerte unter „Vorhänge“ an die Verw. 1338

Antiker Holzleuchter und Wandleuchter zu kaufen gesucht. Anträge unter „Biedermeier“ an die Verw. 1017

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6979

Zu vermieten

Zimmer, Küche, Garten, billig zu vermieten. Ribniško selo 10. 1399

Ruhiges, sonniges, möbl. Zimmer mit guter Verpflegung an ruhigen Pensionisten billig zu vermieten. Unter „Gute Frau“ an die Verw. 1283

Streng separ. Balkonzimmer zu vermieten. Cvetlična 12. 1274

Zimmer und Küche zu vermieten. Cankarjeva 8, Pobrežje. 1234

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör mit 1. März zu vermieten. Anzufragen: Koroška cesta 63. 1255

Vermiete sonniges, möblert. Zimmer, Stiegenzugang, Koseskega ul. 13, Autobushaltestelle Magdalenska-Fochova. 1272

Biliges Villenzimmer, möbl., sonnig, Badenutzung, für besseren Herrn. Korošceva ul. 44. 1273

Zweifamilienwohnung, sonnig, ab 1. März an ruhige Partei zu vermieten. Zu besichtigen ab 14 Uhr Korošceva ul. 25. 1390

Ein Herr wird sofort aus Zimmer genommen, auch Kost. Aleksandrova cesta 64, bei Arcon. 1391

Großes, leeres, sonniges Zimmer im Zentrum an ruhige Person zu vermieten. Adr. Verw. 1393

Möbl. Kabinett, sonnig, rein, um 150 Din samt Leibwäsche waschen zu vermieten. Adr. Verw. 1261

Tadellose Dreizimmerwohnung, abgeschlossen, sonnig, viele Nebenräume, 660 Din. Adr. Verw. 1294

Möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Gregorčičeva ul. 7. 1305

Wohnung, großes, sonniges Sparherdzimmer sofort zu vermieten. 01270

Zimmer und Küche sofort zu vermieten im neuen Haus. Anzufragen: Kralja Matjaža ulica im Geschäft. 01396

Zimmer und Küche an ruhiges Ehepaar, pünktliche Zahler, ab März zu vermieten. Dravska ul. 10, Benet. 01307

Zimmer u. Küche an kinderloses Ehepaar ab 1. März zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 2. 01368

Zimmer und Küche zu vermieten, event. Haus zu verpachten. Nova vas, Prdena ulica 12. 01399

Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe, zu vermieten. Adr. in der Verw. 01310

Sparherdzimmer mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Aleksandrova 16, Krčevina. — 01811

Vermiete sonniges Zimmer mit 1-2 Betten im Zentrum. Adr. Verw. 1346

Nettes Zimmer mit Stiegenzugang sofort zu vermieten. Beschäftigung täglich von 12-16 Uhr Puškinova 11-1. 1361

Vermiete 1-3 möbl. Villenwohnungen, Bad, Rapidbüro, Gosposka 28. 1362

Sonnige Zweizimmerwohnung zu vermieten, Stritarjeva ul. 42-1. 1369

Leeres Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 1370

Vermiete per sofort: Zweizimmerwohnung, kompl., abgeschlossen, ruhige und sonnige Lage, Badezimmer i. Hause. Sparherdzimmer, leer, groß, trocken, sonnig, möbl. Zimmer, nett, ev. mit Klavier und Badezimmerbenützung. Alles: Beograjska 43-1. 1371

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Vetrinjska 11-II. links. 1372

Schön möbl. großes Zimmer Parknähe ab 15. Feber zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 18, Part. 3. 1373

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gusel, Gosposka 46, Geschäft 1378

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung mit allem Komfort, im Stadtzentrum, ab 15. März nur an Erwachsene zu vermieten. Adr. Verw. 1377

2 Zimmer, Küche, mit allem Zubehör, zu vermieten. Zidovska 8. 1322

Sparherdzimmer bekommt Frau billig gegen Abkau einer Psyche. Mlinska 8. 1323

Vermiete separ. Zimmer sofort. Vrbanova 6-1. 1324

Ein schön möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Anzufragen: Vrhunc, Maistrova 17. 1325

Schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche in Pobrežje, Cankarjeva ul. 28 zu vermieten. 1326

Sonniges Zimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 1327

Sehr schönes, reines möbliert. Zimmer für feinen, ständigen Mieter. Cankarjeva 14, Hochparterre links. 1328

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Anfr. Vetrinjska ul. 13. 1329

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. beim Hausmeister Maistrova ul. 18. 1330

Hübsches Zimmer zu vermieten. Sodna 14, Tür 6. 1331

Schönes leeres Zimmer im Zentrum der Stadt, mit Zentralheizung, geeignet für Atelier oder an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Ev. Küchenbenützung. Adr. Verw. 1332

Möbl. Zimmer, sonnig, separ. Eingang, an Festangestellten oder Pensionisten zu vergeben. Stritarjeva ul. 5, I. St. 1199

Zu mieten gesucht

Junger Herr sucht separiert. Zimmer mit Kost, Zuschriften unter „Billig“ an die Verw. 1363

Nass — kalt

NIVEA

Natürlich, rote aufgesprungene Haut wird durch regelmäßige Pflege mit NIVEA wieder weich und zart. Aber vorbeugen ist besser als heilen! Schützen Sie Ihre Haut rechtzeitig und reiben Sie sie zweimal täglich mit NIVEA ein.

NIVEA macht Ihre Haut widerstandsfähig und erhält ihren schönen Teint. NIVEA ist nicht zu ersetzen, den NIVEA allein enthält EUCERIT und darauf beruht die einzigartige Wirkung.



HERSANTEE

GESUNDHEIT

mit Hilfe der heilenden Eigenschaften der Pflanzen durch Gebrauch von „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen (Englisch-Indien). Nach langjähriger Erprobung ist der Wert des

„HERSAN-TEE“

durch unbestrittenen Erfolg erwiesen bei Erkrankungen von Arterienverkalkung, schlechtem Blutkreislauf, Frauenkrankheiten, Schmerzen bei Menstruation, Migräne, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Leberkrankheit, Magenbeschwerden, Vergiftungen, Verstopfungen, Gicht, Darmleiden, Hämorrhoiden, allgemeiner und zu rascher Verfettung u. gegen Sodbrennen.

„Hersan-Tee“ ist in allen Apotheken erhältlich.

Lehrreiche Broschüre und Muster sendet gratis.

„Radiosan“, Zagreb, Ulica Popa Dukljaninova 1
Reg. S. br. 14001 vom 6. VI. 1934

Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNITTEN NACH MASCHINENTYP erspart Zeit u. Stoff. Auch wird tambouriert. Ausarbeitung von Stoffknöpfen. 556

Spezial Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor. Aleksandrova cesta 19, 131

Leeres Zimmer mit separ. Eingang wird gesucht mit 1. März und wenn möglich in der Nähe der Bezirkshauptmannschaft. Anträge unter »Reine« an die Verw. 01239

Zahl 1.000 (tausend) Dinar für schöne und sonnige Dreizimmerwohnung mit Badezimmer (event. Garten). Anträge unter »Tausend Dinar« Monatszins an die Verw. 1390

Lokal auf erstklassigem Posten wird von prima Zahler gesucht. Antwort an die Verwaltung unter »Guter Zahler 32«. 800

4-5-Zimmerwohnung, sehr schöne Lage, mit jedem Komfort bis Frühjahr gesucht. Anträge unter »Zentral gelegen« an die Verw. 01262

Fabrik in der slowenischen Provinz sucht Kontoristin, unbedingt vollkommen perfekt slowenisch, kroatisch u. deutsch in Wort und Schrift, flinke Maschinenschreiberin, slowenische und deutsche Stenographie, Antritt womöglich sofort. Dreispachige Offerte handgeschrieben mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an die Verwaltung des Blattes unter »Dauerstellung«. 1394

Kleines Einfamilienhaus oder Zweizimmer-Wohnung samt Zugehör für kinderloses Ehepaar in Maribor oder nächster Umgebung ab 1. März zu mieten gesucht. Gefällige Antr. unter »Zahl pünktlich!« an die Verwaltung. 1233

Zu verkaufen

Frische Eier, ganze u. Bruchstücke, werden täglich billigst verkauft. Slomškov trg 3, Haus Dr. Krauß. 1231

Wirtschafts-Äpfel von 5 kg aufwärts, Din 1.— per kg, bei Jakob Kuntner, Kopitarjeva ul. 12. 1261

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen. Anzufragen von 6—8 Uhr Koseskega ul. 36. 1388

Neuer, erstklassiger Einspänner-Gummilwagen und neuer Schlitten billig zu verkaufen. Taborska 8. 1389

Lebensfähiges Geschäft auf verkehrsreicher Straße günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 1257

Zither billig zu verkaufen. Anzufragen Počelova 1, im Geschäft. 1268

Gasthaus sofort abzugeben. Adr. Verw. 1293

Gut erhalten. Nähmaschinen-Motor billig zu verkaufen. Student, Krpanova 25. 911

Gelegenheitskauf! Verkaufe gut erhaltenes Eichenholz-Speisezimmer um 2900 Din. Vrbanova 6-I. 1318

Stalldünger zu verkaufen. Pobrežje, Nasipna 55. 1319

Französische Zwergbulldoggen 4 Monate alt, mit erstklassig. Stammbaum preiswert abzugeben. Dr. Kalan-ovi, Grajski kino, 1. St. 1321

Schneider-Nähmaschine, gut erhalten, ist günstig zu verkaufen. Auskunft Gospoška ul. 7. 1344

Schreibmaschine zu verkaufen. Dravska ul. 15, Kanzlei. 1358

Stellengesuche

Suche einen Saisonposten als Büglerin. Zuschr. unter »Zuverlässige junge Kraft« an die Verw. 1347

Gute Köchlerin mit Kautionsuchung Stelle in Maribor. Eintritt sofort oder später. Reflektiere auf guten und anständigen Posten. Adr. Verw. 1265

Ältere perfekte Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht in feinem Herrschaftshaus Stelle. Unter »Ehrlich u. sparsam« an die Verw. 1374

Continental-Schreibmaschinen

10% billiger!

Alleinverkauf:

Ivan Legat

Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büro-Maschinen

Maribor, Vetrinjska ulica 30, Telephon 24-34 1383

Filiale: Ljubljana, Prešernova ulica 44, Telephon 26-36

Fast neuer Kinderwagen und elektr. Kochplatte billig zu verkaufen. Magdalenska ul. 34-II, rechts. 1258

Verschiedene Möbelstücke, Dekorationsdiwan, Sitzwanne, Betten, Tische usw. Anzufragen: Koroška cesta 64, im Geschäft. 1303

Auto, »Lancia«, komplett, sofort zu verkaufen. Bradač, Maribor, Betnavska 68. 1314

Schöner schwarzer Kammergarnamentenfrühjahrmantel, Pepittadamenkleid zu verkaufen. Adr. Verw. 1359

Wer kauft Sparbuch Mestna hranilnica preiswert? Zuschr. unter »Dringend« an die Verwaltung. 1360

Moderner tiefer Kinderwagen und weiße Wiege preiswert zu verkaufen. Völker, Zidovska ul. 2. 1376

Gut erhaltene Schreibmaschine um 500 Dinar zu verkaufen. Magdalenska 71. 1317

400 kg Weißkartoffeln, ein erstklassiger Lautsprecher, ein Paar neue Ski und eine Schulzither wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Korošek, Aleksandrova c. 15, Krčevina. 1292

Smoking, fast neu, mittlere Statur, billig zu verkaufen. Stritarjeva 8-I. 1320

Speise- und Schlafzimmer, Sperrholz, poliert oder gestrichen, sowie Kücheneinrichtungen zu billigsten Preisen erhältlich in der Tischlerei und Möbelfabrik der Kampara, Aleksandrova c. 48, neben der Bank. 1018

Mauerziegel, 2000, gut erhalten, verkauft preiswert der Portier, Kopališka 4. 1013

Zu verkaufen: mehrere Harzer-Edeltrollen-Kanarienvögel, gute, fleißige Sänger, sowie auch mehrere Brutweibchen, bei Franz Novšak, Maribor, Ruška c. 5, oder Nasipna ul. 13, Pobrežje. 1015

Kontoristin, slow. u. deutsch, Sprache sowie aller Büroarbeiten fähig, mit langjährigen Zeugnissen sucht sofortige Anstellung in Maribor. Adresse Verw. 1332

Köchin sucht Stelle in gutem Haus, auch Gasthaus, nicht Maribor, Anna Blasla, Sv. Lovrenc u. Poh. 1336

Offene Stellen

Nette Bedienerin wird sofort aufgenommen. Vorzustellen Sonntag von 9—12 Uhr bei Holzmann, Maistrova 9. 1409

Suche ein ehrliches, bescheidenes Mädchen für alles, welches etwas kochen kann, alle häuslichen Arbeiten verrichtet, Gute Kost und Behandlung! Eintritt am 15. Febr. Anzufragen bei Billerbeck, Kamniška 44. 01296

Lehrjunge für Schneiderei wird aufgenommen. Cankarjeva ul. 6. 1379

Zur Vorführung eines neuen Artikels im Schaufenster wird Fräulein ab 1. März gesucht. Anträge unter »Farbe« an die Verw. 1280

Tüchtige Schuhstepperin, eine Weißnäherin sowie ein Maschinenzwickler werden aufgenommen. — K. Vukasinović, Maribor. 00830

Elektromechaniker — Meister od. Gehilfe — zum selbständigen Betriebe gesucht. Unter »Elektrotechniker« an die Verwaltung des Blattes. 1247

Bureaukraft. Suche für ein Geschäft tüchtigen Herrn oder Fräulein, auch Pensionist, Anfangs halbtagsweise. Erforderlich Slowenisch, Deutsch, Kroatisch. Antr. unter »Tüchtig« an die Verw. 01263

Selbständige Köchin für alles, bis 40 Jahre alt, für Dauerposten gesucht. Antr. unter »Guter Lohn« an die Verw. 01264.

Brave Köchin, die auch alle anderen häusl. Arbeiten verrichtet wird aufgenommen. — Adresse an die Verw. 01185

Suche Erzieherin zu 8- und 11-jährig. Mädchen, mit deutsch-serbischen Sprachkenntnissen. Anträge mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an: Bodrog, Bačka Topola, zu richten. 01236

Kanzlei- und Betriebspraktikant für größeres Ziegelwerk gesucht. Bewerber müssen d. kleine Matura haben, mindestens 17 Jahre alt sein, Interesse für fachliche Weiterbildung haben, fleißig und begabt, sowie der Landessprachen mächtig sein. Vorläufig wird ein Taschengeld von Din. 100.— wöchentlich bezahlt. Dienstantritt 1. März. Schriftl. Angebote, eigenhändig geschrieben, unter »Ziegelpraktikant« an die Verw. 1295

Herrschaftsköchin, erstklassig, mit Jahreszeugnissen, für großen Haushalt gesucht. May von Hunkar, Schloß Turniš, Post Ptulj. 1222

Reisefotograph gesucht. Anträge an die Verw. d. Blattes unter »Tüchtig und nüchtern«. 1364

Gesucht gesunde, tüchtige und perfekte Herrschaftsköchin mit langjährigen Zeugnissen. Offerte und Zeugnisabschriften mit genauen Adressen der letzten Stellen sowie Gehaltsansprüche zu richten an Marie von Leitner, Jelkovec bei Varazdin. 1170

Für jeden Ort wird eine angesehene Person als Vertreter einer Lebensversicherung gesucht. Zuschr. unter »Hohe Provision« an die Verw. 1333

Serviererin (Anfängerin) sucht Café Rotovž. 1334

Erzieherin mit perfekten Kenntnissen der deutschen und serbokroatischen Sprache, gesund, mit mehrjährigen Zeugnissen, zu 2 Kindern gesucht. Anträge mit Lichtbild zu senden an Guttman, Debeljača. 1266

Unterricht

Intelligentes Fräulein, mit Lehrerbildungsanstalt, gibt Instruktion in allen Gegenständen der unteren Mittelschulen, besonders slowenisch, deutsch und serbokroatisch sowie Violine. Stunde 7 Din. Adr. Verw. 1392

Korrespondenzen

Intelligenter, junger Mann sucht wegen Übernahme eines Geschäftes nettes, schlankes Mädchen oder junge Frau mit größerem Barvermögen behufs Ehe kennen zu lernen. Unter »Sympathie« an die Verw. 1276

Intelligentes, älteres Fräulein sucht zwecks Ehe Bekanntschaft eines soliden Staatsbeamten, bis 50 Jahre alt, Zuschriften unter »Ozbiļnost« an die Verw. 1382

Unglückliche Frau wünscht Bekanntschaft mit intelligent. Herrn über 40 Jahre. Unter »Zvestoba« an die Verw. 1348

Akadem. gebildeter Ausländer in leitender Stellung, fesch, 27 Jahre, ehem. Offizier, sucht da hier fremd, Ehekanonradium mit größ. Vermögen. Witwe mit Kind od. schuldlos geschiedene Frau genehm. Bildzuschrift erbeten unter »Diskretion Ehrensache« an die Verwaltung. 1365

Pensionist mit Hausbesitz wird gesucht. Zuschr. unter »Guter Verdienst« an die Verwaltung. 1370

Gemüthlicher Pensionist, 45 Jahre alt, alleinstehend, sucht ebensolche Freundin (oder gleichgesinnten Kameraden) zwecks Gedankenaustausches. Unter »Dauernde Aussprache« an die Verw. 1215

Gedenket der Antituberkulosenliga!

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gospoška-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-vis Post, früher: Südbank

Uebernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Webemeister

für Seidenfabrik,
jugoslawischer Staatsbürger,
mit langjähriger Praxis in
Seidenweberei wird gesucht.
Mariborska tovarna svile —
Maribor — Radvanje: 01297

prima
Zagorer Stückkalk

stets frisch
lagernd bei

Firma Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg

RIESIGE PREISERMÄSSIGUNG
DER WINTERSCHUHE UND SOCKEN
Bata

MOOS
ANGORA
DES INS

CLOQUE

sind die führenden Modestoffe
nach denen die Damen fragen

Anton Macun, Maribor

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1936



Beginn 1. März
60% Fahrpreismäßigung
auf den deutschen Reichsbahnen!

Alle Auskünfte, auch über billige Registermark, erteilt der ehrenamtl. Vertreter
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa cesta 33, Telefon 27-62
oder: Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Knez Mihajlova 33.

DANKSAGUNG.

Für die überaus zahlreichen Beweise der innigen Anteilnahme und des Mitgefühls, die uns anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch das Ableben unseres teuren Bruders und Onkels, Herrn

Franjo Thaler

Großgrundbesitzers in St. Ilj (Slov. gor.)

getroffen hat, allseits zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank den Freunden des Heimgegangenen, der Geistlichkeit, die ihn in so großer Zahl auf dem letzten Wege begleitet haben. Wir danken ferner allen Rednern, den Spendern von Kränzen und Blumen, besonders aber dem Sängerkor der „Glasbena Matica“ aus Maribor und den Kirchensängern von St. Ilj, und schließlich allen jenen Tausenden, die von Nah und Fern herbeigeströmt waren, um dem Dahingegangenen das letzte Geleit zu geben, was uns als bester Beweis dafür gilt, wie sehr der teure Heimgegangene längs der Staatsgrenze beliebt war.

St. Ilj (Slov. gor.), den 7. Februar 1936.

1352

Die Familien Thaler, Guzelj, Vauhnik.

Prima
Glanz-Stück-Kohle

per 100 kg
Din 32.—

Firma Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg

Inlete für Pölstier

und Daunendecken garantiert
feder- und daunendicht sowie
Weißware für Bettwäsche in
allen Preislagen kaufen Sie
gut im Spezialgeschäft und
Steppdeckenerzeugung 1353
A. Stunec, Stoina 5.

Sind Sie Mitglied
der Antituberkulosenliga?

Maler

u. Anstreichereschäft

mit oder ohne Haus wird
günstig verkauft. Anzu-
fragen bei Morelly, Ptuj.

Gedenket

bei Kranzablösen. Verglei-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antituberkulosenliga in
Maribor! Spenden über-
nimmt auch die „Maribor-
Zeitung“.

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich den

Friseur-Salon

des Herrn Alois Prelog in Studenci, Aleksan-
drova cesta 17, übernommen und vollkommen
renoviert habe. Ersuche um zahlreichen Besuch.
1298 **FRANJO WIRTH.**

Süßes HEU

gepreßt in Ballen,
10.000 kg, abzu-
geben. - Anfragen

1156

Pogačnik - Ruše

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung!“

Sieger bei der
Monte-Carlo Sternfahrt

Cristea und Zamfirescu auf

FORD V-8

Damenpokal-Siegerin

Fr. Marinovich u. Fr. Helle auf

FORD V-8

Unter den zehn ersten

4 FORD V-8

AMERICAN-IMPORT-COMPANY

autorisierte **F O R D** Vertretung

Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 8, Tel. 23-92

Die neuen Modelle treffen am 15. Februar hier ein

2-50



Erhältlich bei allen Zeitungsverkaufsstellen sowie direkt im
Verlag Prag II., Klimentka 20. „Frauenfreude, Mädchen-
glück“ umfaßt 24 illustrierte Seiten und enthält unter and.
sieben Seiten Roman, drei Moden und Handarbeiten, zwei
Seiten „Hausfrauenrubrik“ usw. usw. 10294

Danksagung

Allen, die anlässlich des Hinscheidens unseres
unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels
und Großonkels, des Herrn

Franz Kučer

Gastwirt und Realitätenbesitzer in Studenci

unseren großen Schmerz geteilt und uns ihr Bei-
leid ausgesprochen haben, sprechen wir auf die-
sem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Ins-
besondere gilt unser Dank dem Herrn Dr. Turšič
für seine opfervolle Mühe während seiner schwe-
ren und qualvollen Krankheit, der hochw. Geist-
lichkeit, den Feuerwehren Studenci, Pekre und
der Feuerwehr der drz. zel., der Musikkapelle
Schönherrn, den Gesangsvereinen der Bäcker und
Frohsinn, sowie für die vielen Kranz- und Blu-
menspendern der Gastwirte- und Fleischhauer-
Genossenschaft usw., sowie allen übrigen, die dem
teuren Dahingegangenen die letzte Ehre erwie-
sen haben.

Maribor, 8. Februar 1936.

Die trauernden Hinterbliebenen Kučer und
Zidanšek. 1335